



• Fair einkaufen hilft weltweit •

Mai 2008

girl guide

UN



GERECHT
Pfadfinderinnen
für Gerechtigkeit

**Eine Welt
Gerechter Handel
Fairplay
Krieg & Frieden
Kinderrechte**

Pfadfinderinnen für Gerechtigkeit



**Arbeitshilfe für Wachtel- und
Pfadi- Gruppenleiterinnen**

- Input
- Methoden
- & TIPPS



JUST DO IT

girl guide

inhaltsverzeichnis

Pfadfinderinnen für Gerechtigkeit

Ein Wort zuvor

Klamotten auf Weltreise
Eine Welt und Gerechtigkeit

Gerechter Handel ist fairer Handel

Fußballfieber: Fairplay beginnt vor dem Anpfiff

Krieg und Frieden:
Warum Frieden nur mit Gerechtigkeit
funktioniert

Mobben ist ungeRecht – Kinder haben Rechte

3

4

9

14

23

28



Impressum

Herausgeberin: Pfadfinderinnenschaft St. Georg
(PSG) Bayern e.V., Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg,
Tel. 0821/3152-163, info@psg-bayern.de,
www.psg-bayern.de, www.caravelles.de
und

PSG-Bundesverband, Unstrutstr. 10,
51371 Leverkusen, Tel: 0214/40392-0,
info@pfadfinderinnen.de,
www.pfadfinderinnen.de, mypsg.de

Autorinnen: Bernadette Dick, Irene Kischkat, Myriam
Mainz, Ruth Schneider, Britta Wörndle
Redaktion: Gusti Hammer, Ruth Schneider
Lay-out: Eckhard Dietsche
Druck: print24
Auflage: 800

Gefördert aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplans
des Bundes

Ein Wort zuvor ...



**Liebe Wichtel- und Pfadi-Leiterinnen,
liebe Pfadfinderinnen,
liebe LeserInnen der Girl Guide,**

wir sind schon mittendrin im bundesweiten Jahresthema „un-gerecht. Pfadfinderinnen für Gerechtigkeit“: Einige Fotos aus dem dazugehörigen Fotowettbewerb „Moment! Aufnahme“ könnt ihr schon in dieser Girl Guide bestaunen. Im Frühjahr gab's dann zum Jahresthema eine Arbeitshilfe für Caravelle- und Ranger-Leiterinnen, und jetzt ist die Girl Guide für euch Wichtel- und Pfadi-Leiterinnen da.

Schritte zu mehr Gerechtigkeit

Mit dieser Girl Guide-Ausgabe wollen wir euch Wichtel- und Pfadi-Leiterinnen dazu ermuntern, das Jahresthema mit viel Spaß umzusetzen: Kickt das „un“ aus dem Wort „ungerecht“ und setzt euch mit eurer Gruppe und vielen anderen Pfadfinderinnen gemeinsam ein für mehr Gerechtigkeit! Lasst euch und eure Wichtel und Pfadis anregen zu vielfältigen Projekten zum Thema Gerechtigkeit.

Jeans um die Eine Welt

Ab Seite 4 geht es um „Klamotten auf Weltreise“ und Methoden für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt. Wer staunt nicht, wenn er oder sie mit einer Jeans auf Weltreise geht und herausfindet, dass sie mehr als 19.000 Kilometer hinter sich hat, bevor sie von uns wieder ausrangiert wird...

Fairer shoppen

Ab Seite 9 dreht sich alles ums Thema „Gerechter Handel ist fairer Handel“. Überlegt doch mal, eure nächste Stammesversammlung als „Fair Trade-Stammesversammlung“ zu planen: Spielt euch durch Infos zum Fairen Handel und diskutiert mit euren Jüngsten und den Älteren, wie ihr im Stamm fairer einkaufen könnt.

Fußball und Fairness

Seid ihr auch schon ein wenig im Fußballfieber so kurz vor der Europameisterschaft? Ab Seite 14 erfahrt ihr, warum Fairplay schon vor dem Anpfiff beginnt. Nicht nur bei eurem nächsten Mädchenfußballturnier sollten Teamgeist und Fairness groß geschrieben werden. Auch beim Kauf eures nächsten Balls könnt ihr aktiv mitbestimmen, ob die NäherInnen des Balls gerecht entlohnt werden oder nicht. Lest dazu ab Seite 15 die Geschichte von Nazra, einer Fußball-Näherin aus Pakistan.

„Wahrer Frieden bedeutet die Gegenwart von Gerechtigkeit.“

Das hat Martin Luther King gesagt. Auch mit euren Kids könnt ihr das Thema „Krieg und Frieden“ angehen. Welche Kriegs- und Friedensorte findet ihr in eurem Ort? Geht ab Seite 23 mit auf einen Foto-Spaziergang. Oder tut euch was Gutes und legt einen „Friedenstag“ mit eurer Gruppe ein.

Mobben ist ungerRecht

In vielen Gruppen, auch bei uns Pfadfinderinnen, werden Kinder gemobbt. Was Mobbing genau ist, was das mit uns zu tun hat und vor allem: was wir dagegen tun können, das lest ab Seite 30. Kennen eure Gruppenkinder ihre Rechte? Das Wort „Recht“ hat etwas mit Gerechtigkeit zu tun, und genau darum geht es ab Seite 33 zum Thema Kinderrechte.

Gut Pfad, viel Spaß beim Schmökern und erst recht beim Ausprobieren wünschen euch

Martina Amboom, Bernadette Dick, Irene Kischkat, Myriam Mainz, Kathrin Moosdorf,
Ruth Schneider und Britta Wörndle

Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe



Weiterführende Tipps





Mit freundlicher Genehmigung von Misereor

Klamotten auf Weltreise Eine Gerechtigkeitsfrage der Einen Welt

„Wem gehört die Welt?“ So lautete das Thema der Misereor-Fastenaktion vor fünf Jahren. Das zugehörige Titelbild zeigt die Gesichtshälften eines dunkel- und eines hellhäutigen Kindes ganz eng, Wange an Wange, ein gemeinsames Gesicht, aber kein „Einheitsgesicht“. Dieses Bild drückt den Wunsch aus für unsere „Eine Welt“.

Doch was hat das nun mit Gerechtigkeit zu tun? Und wem gehört schon die Welt? „Uns allen“, wirst du vielleicht spontan denken. Die Welt bietet uns, was wir zum Leben brauchen, und dennoch wird vielen Menschen auf der südlichen Welthälfte ein menschenwürdiger Anteil an der Welt vorenthalten. Wie wir hier bei uns leben, das hat Auswirkungen oder ist sogar ursächlich für die Lebensbedingungen in den Ländern des Südens, gerade in unserer globalisierten Welt. Und das hat was mit (Un-)Gerechtigkeit zu tun.

Du meinst, dieses Thema ist doch viel zu kompliziert, zu weit weg, zu politisch für die Wichtel und Pfadis in deiner Gruppe? Auf den ersten Blick vielleicht, aber Kinder sind offen und neugierig und haben ein großes Gerechtigkeitsempfinden. Wichtig ist daher, dass die Wichtel und Pfadis spüren: Das hat etwas mit meiner Lebenswirklichkeit zu tun.

Bei den Methoden haben wir für euch den Schwerpunkt Klamotten ausgesucht, weil der nah an euren Mädchen dran ist. Mode ist ein wichtiges Thema für uns, aber es betrifft auch die Menschen in den ärmeren Ländern der Welt. Wieso? Dann viel Spaß beim Entdecken...

Übrigens: Ihr könnt aus allen Methoden ein längeres Projekt „basteln“, dann bauen alle Methoden aufeinander auf. Oder ihr nehmt euch nach Bedarf raus, was ihr braucht.



Wichtel-Pfadi-Gruppe
St. Kunigund, Bamberg

Wem gehört die Welt?

Allen! (Luisa, 11 Jahre)

Nee, niemandem!! Die Erde kann man nicht kaufen oder besitzen.

Also gehört sie niemandem!
(Isa, 11 Jahre)



Weltverteilungsspiel

(Einstieg ins Thema)

Ziel: Eindruck über die Verteilung von Bevölkerung einerseits und Nahrungsmitteln (und Energie) andererseits vermitteln

Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe



Zielgruppe und Gruppengröße: Pfadis ab elf Jahren; Kleingruppe bis 30 Teilnehmerinnen

Material: Weltkarte, 20 bis 30 Spielsteine (müssen keine einheitlichen sein), 20 bis 30 Schokostückchen (fair gehandelt) oder Gummibärchen...

Dauer: ca. 15 Min. bis ½ Std., je nachdem wie intensiv dann noch diskutiert wird

Zahlen + Fakten zum Weltverteilungsspiel

Weltbevölkerung

Kontinent	Gesamt in Mio.	Bei 20 TN/ Steinen	Bei 25 TN/ Steinen	Bei 30 TN/ Steinen
Europa + russische Föderation	729,2 (12,5 %)	2	3	4
Nordamerika	301,7 (5,2 %)	1	2	2
Lateinamerika	491,9 (8,4 %)	2	2	2
Asien	3.538,5 (60,5 %)	12	15	18
Afrika	758,4 (13 %)	3	3	4
Australien + Ozeanien	29,1 (0,05 %)	0	0	0
Welt	5.848,8			

Welteinkommen

Kontinent	Gesamt in Mio.	Bei 20 TN/ Steinen	Bei 25 TN/ Steinen	Bei 30 TN/ Steinen
Europa + russische Föderation	10.430.000 (36,6 %)	7	8	11
Nordamerika	7.673.700 (26,9 %)	6	7	8
Lateinamerika	1.547.700 (5,4 %)	1	1	2
Asien (innerhalb des Kontinents sehr ungleiche Verteilung)	8.028.700 (28,1 %)	6	7	8
Afrika	453.000 (1,6 %)	0	1	1
Australien + Ozeanien	397.800 (1,4 %)	0	0	0
Welt	28.530.900			

Ablauf:

In der Mitte liegt die Weltkarte. Die Mädchen sollen nach ihrer persönlichen Einschätzung so viele Spielsteine auf die Weltkarte legen, bis das Bevölkerungsverhältnis zwischen den Kontinenten stimmt. Jeder Stein steht für 200 Mio. Menschen. Bei 30 Gesamtsteinen wären das z.B. fünf für Europa, vier für Afrika, 17 für Asien, zwei für Lateinamerika und zwei für Nordamerika. Anschließend werden zusätzlich die Schokostücken entsprechend der wirtschaftlichen Leistungskraft der Länder (= Brutto sozialprodukt) verteilt. Ein Schokostück entspricht in etwa 700 Mrd. Dollar. Bei 30 Schokostücken wären das zehn für Europa, eines für Afrika, acht für Asien, zwei für Lateinamerika und neun für Nordamerika. Während die Schokolade im Mund zergeht, kommt man sehr schnell auf die ungleiche Verteilung der Reichtümer und damit der Lebensbedingungen zu sprechen.

Variante: Ihr habt viel Platz zum Spielen? Eure Gruppe ist groß? Dann spielt die eindrucksvollere Variante: Die Teilnehmerinnen stellen selber die Weltbevölkerung dar und müssen sich dann entsprechend die vielen bzw. wenigen Schokostücke teilen.

Aus: Handbuchmodul „Veranstaltungen organisieren“ des Weltladen-Dachverbandes und Gisela Führung: Globales Lernen

Essensspiel (guter Einstieg ins Thema)

Ziel: Hier geht es darum, auf die ungleiche Verteilung der Nahrung auf der Welt aufmerksam zu machen. Nicht die Menge

„Eine Welt“ - das bedeutet für mich...

Leben!! (Isa, 11 Jahre)
Natur und Erde (Selina M., 10 Jahre)
Zusammenhalten (Luisa, 11 Jahre)

an Nahrung, sondern die Verteilung ist das Problem.

Zielgruppe und Gruppengröße: Pfadis; ab sechs bis 40 Kinder (Wochenende oder Lager)

Dauer: Gruppenstunde und vorher Einkauf + Vorbereitung des Buffets

Material:

- Essen für die „erste Welt“: Im Rahmen einer Gruppenstunde könnt ihr ein reichhaltiges Buffet vorbereiten mit Sandwiches, Obst, Joghurt, Säften etc. Achtet jedoch darauf, dass typische Produkte aus der „dritten Welt“ (wie Orangensaft, Bananen,



- Falls ihr Platz und Raum habt, könnt ihr die beiden Tische in unterschiedlichen Räumen decken. So sind die Gruppen erst mal in „ihrer“ Welt. Spätestens, wenn die „Armen“ ihren Reis aufgegessen haben, werden sie wohl wissen wollen, ob die andere Gruppe auch nur so ein karges Mahl bekommen hat...

Schokolade) darin vorkommen, die wir ja regelmäßig essen. Wenn ihr das Spiel auf einer Veranstaltung macht, könnt ihr unaufwendiger das normale Mittag- oder Abendessen verwenden.

- Essen für die „dritte Welt“: einige Schalen Reis und ein Krug mit Wasser, evtl. eine Kanne Tee (aber ohne Zucker).

Auswertung:

Zur Anregung folgende Fragen:

- Wie hat es euch geschmeckt?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr bemerkt habt, dass die andere Gruppe ein ganz anderes Essen serviert bekommt?
- Eigentlich gibt es genug Nahrung auf der



Surftipp

www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung
Die Kampagne „niemand isst für sich allein“ zeigt auf, wie die Ernährungsunsicherheit im Süden entsteht und mit unseren eigenen Konsumgewohnheiten zusammenhängt. Wer das kindgerecht erklären will, geht auf eine spannende Bananenreise und kann über die Seite für drei Euro die CDrom „Aufgeschmeckt!“ bestellen.

Wer gerne ein online-Quiz zum Thema Ernährung machen möchte, klickt zu „Service“ und weiter zu „Quiz-Archiv“.



Weltkartenaktion

Ziele:

- zeigen, wie vielfältig unsere Welt ist
- erkennen, unter welchen unterschiedlichen Lebensbedingungen z.B. Kinder in den Ländern leben
- diese „Ungerechtigkeiten“ verdeutlichen

Zielgruppe: Wichtel

Dauer: mehrere Gruppenstunden

Material: ein großes Stück Papier oder Leintuch, verschiedene Nachschlagewerke, ggf. Besuch in einem Internetcafé, Weltkarte (nur Umriss! Findet ihr z.B. unter www.weltinderschule.uni-bremen.de, Materialseiten, Basismaterial)

Ablauf:

Ihr gestaltet mit den Kindern eine große Weltkarte, die ihr möglichst öffentlichkeitswirksam aufhängt oder zunächst einfach in euren Gruppenraum. Tragt auf der Weltkarte alle Dinge ein, die euch über die einzelnen Länder bekannt

Ablauf:

Zwei Tische sind vorab fertig gedeckt: ein „erster Welt“-Tisch und ein „dritter Welt“-Tisch.

Sie werden zu Tisch geladen (z.B. durch Losverfahren): Ein Viertel der TeilnehmerInnen darf sich an den „erste Welt“-Tisch setzen, der Rest an den anderen Tisch.

Spielregeln:

Für den Verlauf des Spiels ist es wichtig, dass die Mädchen **nicht** vorher die Intention wissen, sonst reagieren sie nicht frei.

- Ihr als SpielleiterInnen solltet während des Spiels möglichst nicht eingreifen.

ganzen Welt. Wie kommt es, dass die Lebensmittel so ungleich auf der Welt verteilt sind?

- Wie gehen wir mit dieser ungleichen Nahrungsverteilung um? (z.B. Unser Einkauf fair gehandelter Nahrungsmittel sichert den ProduzentInnen deren gerechte Entlohnung und ihr Grundeinkommen.)

Aus: „Lernen für die eine Welt – entwicklungspolitische Bausteine“, Arbeitsmappe von Misereor.

sind. Am Anfang ist die Karte komplett weiß, nur die Umrisse der Länder sind zu sehen. Nach und nach füllt sich die Weltkarte mit Informationen: z.B. Lebensbedingungen, Wirtschaft, Rohstoffe, Lebensgewohnheiten der Menschen, mit Städten, Flüssen, Bergen, Flaggen. Lasst die Kinder ruhig kleine Bildchen dazu malen, je bunter die Karte wird, desto schöner. So verschwindet ein weißer Fleck nach dem anderen.

Um eure Aktion in die Öffentlichkeit zu tragen, könnt ihr die Karte z.B. nach dem Sonntagsgottesdienst ausstellen.

Aus: Arbeitshilfe der PSG Köln „Girl Scouts machen sich stark“

Tipps dazu:

- Ihr könnt dieses Projekt auch als Stammesaktion mit allen Pfadfinderinnen zusammen durchführen. Bei großen Gruppen empfiehlt es sich dann, die Kinder in Kleingruppen einzuteilen und sie alleine recherchieren zu lassen.
- Ein Länderverzeichnis mit vielen Informationen zu allen Ländern der Welt bekommt ihr auf www.spiegel.de. Klickt auf „Reise“ und dann weiter auf das „Länderlexikon“.
- Filmtipp: DVD „Kinderwelt – Weltkinder.“ Acht Filme zu Kinderalltag in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ab sechs Jahren. Auszuleihen in eurer Medienzentrale.

Rein in die Klamotten und wieder raus

Spielidee: Was habe ich wohl im Kleiderschrank?

Zielgruppe: Wichtel

Dauer: eine Gruppenstunde

Material: Plakat, Stifte, evtl. (Mode-)Zeitschriften, Kleber, Schere

Ablauf:

Alle Kinder sitzen im Kreis. Wer möchte, schließt die Augen und spaziert gedanklich nach Hause in das Zimmer, in dem der Kleiderschrank steht. Du öffnest deinen Schrank und beantwortest für dich folgende Fragen:

- Wie viele T-Shirts habe ich im Schrank?



- Wie viele Hosen?
- Wie viele Röcke und Kleider?
- Wie viele Blusen?
- Wie viele Pullis?
- Wie viele Mäntel und Jacken?

Fragen für eine anschließende Diskussion in der Gruppe:

- Ziehst du alle Sachen an?
- Trägst du alle Sachen auf?
- Hast du ein Lieblingskleidungsstück?
- Was passiert mit der Kleidung, die du nicht mehr magst oder die nicht mehr passt?
- Wann kaufst du dir neue Sachen?
- Wie viel Geld gibst du oder deine Eltern dafür aus?

Die Ergebnisse könnt ihr auf einem großen Plakat zusammentragen. Daran kann sich ein Austausch über den Umgang mit Kleidung anschließen oder eine der folgenden Aktionen...

Eine Jeans auf Weltreise

Spielidee: Bevor eine Jeans bei uns über den Ladentisch geht, hat sie schon einige Kilometer hinter sich – nämlich mehr als 19.000! Hier ein Beispiel, wie die lange Reise aussehen kann. Eine Jeans ist quasi ein Weltprodukt.

Zielgruppe: Wichtel

Dauer: ab 30 Minuten

Material: Weltkarte und Stecknadeln

Ablauf:

Die Gruppe überlegt gemeinsam, welche Produktionsschritte eine Jeans „erlebt“, bis sie fertig ist (Beginn mit: Baumwollanbau). Jeder Produktionsschritt wird auf jeweils einen kleinen Zettel geschrieben. In der nächsten Spielrunde sollen die Wichtel oder Pfadis erraten, in welchem Land jeder Produktionsschritt erfolgt. Jeder Zettel wird nun auf die Weltkarte auf das entsprechende Land gepinnt. Damit die „Reiseroute“ der Jeans noch deutlicher wird, könnt ihr die einzelnen Länder in der richtigen Reihenfolge mit einem Wollfaden verbinden.

1. Kasachstan: Baumwollanbau
2. China: Spinnen des Garns
3. Philippinen: Färben des Garns
4. Polen: Weben des Stoffes
5. Frankreich: Herstellung von Labels und Futterstoffen
6. Philippinen: Zusammennähen
7. Griechenland: Stonewash mit Lava-Gestein aus der Türkei
8. Deutschland: Verkauf (wenn in Deutschland das Firmenlabel eingnäht wird, erhält die Hose den Aufdruck „made in Germany“!!)
9. Niederlande: Sortieren der Altkleider
10. Ghana: Secondhand-Verkauf

Wer verdient an der Jeans?

Spielidee: Kleidung wird bei uns immer billiger: Es gibt sie in Discountern zu kaufen. Wer zahlt den Preis, wenn die Kleidung so billig ist? Es wird deutlich, dass der maßgebliche Teil der Jeans in Ländern gemacht wird, wo die Leute oft für einen Hungerlohn arbeiten müssen.

Zielgruppe: Pfadis

Dauer: eine Gruppenstunde; Einstieg mit der Methode „Eine Jeans auf Weltreise“

Material: eine alte ausranierte Jeans, Stifte (sollten auf Stoff schreiben)

Ablauf:

Überlegt zunächst, welche Gewinnantei-

le so eine Jeans „in sich“ hat: z.B. ArbeiterInnenlohn, Transportkosten. Lasst eure Mädchen nun einschätzen, wie sich der Gewinn verteilt (z.B. 1/2 Jeans Geschäftsgewinn und Verwaltung) und markiert auf der alten Jeans die anteiligen Gewinne (s. Abbildung).

Diskutiert, wie „gerecht“ das ist und erklärt, was den Unterschied zu ökologisch und fair produzierter Kleidung ist. Recherchiert dazu in unseren weiterführende Tipps.

Myriam Mainz, Bildungsreferentin PSG



Weiterführende Tipps

Thema Faire/Saubere Kleidung

www.saubere-kleidung.de

Mit Hintergrundinfos, „sauberen“ Firmen, Aktionstipps. Beispiel:

Bei der Herstellung unserer Kleider werden täglich Menschen- und Arbeitsrechte verletzt. Mit einer KundInnenkarte zum Herunterladen (unter „Aktionsmaterial“) könnt ihr die Forderung nach fairen Produktionsbedingungen in die Bekleidungsgeschäfte und Discounter tragen.

www.lamulamu.de

Unter dem Label „LamuLamu“ vertreibt der Landjugendverlag Kleidung aus Biobaumwolle, deren gesamte Produktionskette vom Anbau der Biobaumwolle bis zum fertigen Kleidungsstück ökologisch und sozial zertifiziert wird.

Filmtipp: Mittendrin: FairKleiden.

Video zum Thema Ökologie, Altkleider und Textilien. 30 Minuten. Ab 12 Jahre. Im Rahmen einer Spielhandlung wird der Textilkreislauf auf unterhaltsame und leicht nachvollziehbare Art und Weise dargestellt.

Buchtipp: Mach mit, mach's nach, mach's

besser! Aktiv für faire Kleidung. Aktionshandbuch herausgegeben von INKOTA, Berlin 2008, 52 S., 2 Euro zzgl. Versandkosten. Viele Aktionsideen, darüber hinaus Hintergrundinformationen über die weltweite Bekleidungs- und Sportartikelindustrie, Vorstellung der Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung. Bestellung: INKOTA-netzwerk, Tel. 030/4289111, inkota@inkota.de

Thema Jeans

www.weltinderschule.uni-bremen.de

Klickt auf „Unterrichtsbeispiele“ und „Jeans, Jeans, Jeans“. Hier findet ihr ein umfassendes Projekt zum Thema Jeans.

Thema Eine Welt

www.eineweltfueralle.de

Interessant für Leiterinnen wie für Kinder ist die Rubrik „Entwicklungspolitik“.



Gerechter Handel ist fairer Handel Auf uns kommt's an!!

Der (Alp)Traum

Komisch, normalerweise werde ich doch morgens von einem Wecker geweckt? Heute kitzeln mich die Sonnenstrahlen. Super, denke ich, endlich Urlaub im Süden, da wo es so richtig schön warm ist.

Nein, stimmt leider nicht ganz. Ich bin zwar im Süden, wohl in Afrika, aber nicht als Touristin. Ich schau mich mal um: Ich liege in einer Art Hütte ohne Dach. Hier liegen noch viele andere Menschen, manche sind krank. Es riecht seltsam und ist tierisch heiß. Und von draußen wird auch schon mein Name gerufen: Ich solle gefälligst aufstehen, die Kaffeebohnenenernte wartet. Also sofort raus aus dem Bett! Naja, Waschgelegenheit hab ich ja eh keine, als achtjährige Mädchen spiele ich sowieso nicht mehr und eine Schule gibt es weit und breit nicht. Warum sollte ich auch eine Schule besuchen? Meine Arbeitskraft wird schließlich auf dem Feld gebraucht. So ganz heimlich trüme ich manchmal aber doch vom Spielen oder von der Schule...

Weißt du, was ich allerdings überhaupt nicht verstehe? Ich und meine Familie, wir schuften den ganzen Tag. Und trotzdem haben wir kaum etwas zu essen, keine Medikamente, kein Geld und kein sauberes Wasser. Wo geht eigentlich all das von uns Geschaffene und Erarbeitete hin? Und vor allen Dingen: Warum wird nicht gerecht getauscht, sodass wir hier auch was von unserer ganzen Schufterei haben? Wird schon richtig so sein. Sind wir ja wahrscheinlich auch selbst schuld... Upps, nun muss ich aber ganz dringend aufs Feld zur Kaffeebohnenenernte.



Na endlich, der Wecker klingelt! War wohl nur wieder einer von den seltsamen Träumen... Wie gut, dass ich hier in Deutschland lebe und mit diesem Mädchen überhaupt nichts zu tun habe!

Tja, das stimmt leider so nicht ganz...

Wenn ich ganz ehrlich bin, weiß ich auch, dass ich durch mein Konsumverhalten einen kleinen Beitrag leisten kann. Hierbei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Kleidung, Teppiche, alle Produkte, die in Entwicklungsländern hergestellt

werden. Ich kann mich ja mal kundig machen, was fair gehandelte Produkte sind, wo man sie kaufen kann und wie teuer sie sind. Und greife in Zukunft öfter mal nach einem fair gehandelten Produkt. Denn hier ist garantiert, dass die produzierenden Menschen in den Drittweltländern nicht ausgenutzt werden und einen fairen Preis für ihre Arbeit erhalten.

Auch du kannst was tun. Im Folgenden findest du zwei Ideen, wie du das Thema Fairen Handel und Gerechtigkeit bearbeiten

kannst:

- Das Projekt „Zwei Welten“ kannst du gut im Rahmen deiner Gruppenstunde durchführen. Gerade Wichtel und Pfadis sind noch sehr sensibel für Themen wie Gerechtigkeit.
- Auf eurer nächsten Stammesversammlung hast du eine gute Gelegenheit, alle im Stamm zu diesem Thema wachzurütteln.

Auf uns kommt's an!!





Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe



Zwei Welten

Ziele:

- Die ungleichen und ungerechten Bedingungen in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern kennen lernen
- nach wirkungsvollen Möglichkeiten suchen, um Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen

Material: Zeitschriften, Kleber, Schere, Stifte, Plakate, Fotoapparat

Zielgruppe: Wichtel und Pfadis

Dauer: Projekt mit vier bis fünf Gruppenstunden. Ihr könnt aber auch nur einen Teil herausnehmen und separat etwas dazu in einer Gruppenstunde machen.



Ablauf:

Erste Gruppenstunde

Teilt euch in zwei Kleingruppen auf. Stellt jetzt unterschiedliche Plakate her.

- Thema der einen Kleingruppe: Wie leben wir hier in Deutschland? Welche Möglichkeiten haben wir hier? Wie sieht unser Alltag aus? usw.

- Thema der anderen Kleingruppe: Beschäftigt sich mit dem Kontinent Afrika.

Wie sieht hier das Leben aus? Welche Möglichkeiten haben dort die Menschen? Was macht ihren Alltag aus?

Ungerecht = wenn große Unternehmen Riesengewinne einstreichen und der Kleinbauer oder Handwerker seine Familie nicht mehr ernähren kann.

Gerecht = wenn ein Produzent für sein Produkt einen angemessenen Preis bekommt und damit ein menschenwürdiges Leben finanzieren kann – und nicht nur andere daran verdienen!

www.unicef.de, weiterklicken zu „Mediathek“ und zu „Informationen für Kinder“. „Spiele rund um die Welt“ ist eine umfangreiche Spielesammlung zum Herunterladen.

Anschließend trifft ihr euch alle wieder und jede Kleingruppe stellt ihr Plakat vor. Hier werden die Unterschiede der „zwei Welten“ ganz deutlich.

Zweite Gruppenstunde

Heute ist euer Thema: Wo kommen unsere Rohstoffe her? Die Leiterinnen brin-



Surftipps:

www.misereor.de: Unter dem Button „Projekte“ könnt ihr verschiedene afrikanische Länder anklicken und einiges aus dem afrikanischen Alltag erfahren.

Was spielen Kinder auf der ganzen Welt?

gen verschiedene Produkte mit, z.B. Kaffeebohnen, Baumwolle, Kakao. Teilt euch nach Interesse in verschiedene Kleingruppen auf und findet alles zu „eurem“ gewählten Rohstoff heraus:

- Wo kommt der Rohstoff her?



- Wie und wo wird er (weiter-)verarbeitet?
- Wohin wird er exportiert?

Hierüber könnt ihr euch im Internet informieren, in der Bücherei stöbern oder im Eine-Welt-Laden vorbeischaun.

Surftipp: www.misereor.de, weiterklicken zu „Themen“ und dann zu „Rohstoffe und Energie“.

Anschließend stellt jede Kleingruppe vor, was sie zu „ihrem“ Rohstoff herausgefunden hat.

Die Leiterinnen erklären den Unterschied zwischen herkömmlichem und Fairem Handel. Gut aufbereitete Downloads dazu findest du unter www.fair4you-online.de

Dritte/vierte Gruppenstunde

Fair Trade in the City. Die Mädchen teilen sich wieder in Kleingruppen auf. Sie bekommen eine Fotokamera mit und begeben sich auf die Suche nach Geschäften in ihrem Ort/ihrer Stadt, in denen es fair gehandelte Produkte gibt (Spielzeug, Lebensmittel, Kleidung).

Erstellt dazu eine Ausstellung mit Fotos und ggf. fairen Produkten und präsentiert eure Ergebnisse an einem öffentlichen Platz (nach dem Sonntagsgottesdienst vor der Kirche, Schule, Gemeindehaus, Rathaus...).

Surftipps

www.fair4you.de

Unter „Ideen“ weiterklicken zu „Mach mit!“ und „Gruppenstunden und Aktionen“: Hier findest du eine gut ausgearbeitete Anleitung für die optimale Fair Trade-Stadtrallye mit Hintergrundinfos zum Herunterladen.

www.oeko-fair.de Hier findest du ein Branchenbuch zum öko-fairen Handel.



Fair-Trade-Stammesversammlung



Eure nächste Stammesversammlung steht bestimmt bald wieder vor der Tür: Überlegt mal, eine Fair-Trade-Stammesversammlung daraus zu machen... Wichtige Elemente dabei sind:

- Informieren
- Spielen
- Probieren

Ablauf:

Vorbereitung des Raumes

Auf den Versammlungstischen stehen nur fair gehandelte Produkte (z.B. Schokolade, Nüsse, Gummibärchen). Achtung! Besorgt ausschließlich Obst aus eurer Region oder fair gehandelte Bananen. An Getränken bietet ihr keine Cola an, aber fair gehandelten Orangensaft, Apfelschorle und Wasser aus der Region.

Zur Information legt ihr vorbereitete Kärt-

chen mit kurzen Infos neben die Produkte, sodass die Teilnehmerinnen gleich selbst lesen können, was sie verzehren und warum es fair gehandelt ist.

Versammlungsbeginn mit einem Sketch

Zwei Tüten unterhalten sich (eine Aldi-Tüte und eine Fair-Trade-Tüte).

Aldi: Hallo! Schon lange nicht mehr gesehen. Was treibst du denn in der Gegend?

Fair: Ich bin mit Frauchen einkaufen.

Aldi: Lass mal gucken, was hast du denn alles in dir drin?

Fair: Haben Klamotten gekauft und dann waren wir auch im Eine-Welt-Laden.

Aldi: Was machst du denn da, das ist doch für Ökofreaks und Weltverbesserer.

Fair: Mein Frauchen mag das Süße doch arg gern. Die haben echt ´ne gute Auswahl wie Kaugummis, getrocknete Früchte und viel mit Schokolade.



Aldi: Mein Träger haut Schokolade rein wie nix. Wenn der mal Liebeskummer hat. Da bin ich froh, dass es den Aldi gibt. Da ist es schön billig.

Fair: Billig! Schön - und gut! Aber weißt du, was drin ist und wo es her kommt?

Aldi: Das steht doch auf der Verpackung!

Fair: Da steht drauf, welche Zutaten drin sind und „Made in Switzerland“, aber kannst du mir sagen, wo die Kakaobohnen her sind?

Aldi: Na, wahrscheinlich aus den USA wie das meiste.

Fair: Oh herrje. Wenn du fair gehandelte Schokolade kaufen würdest, wüsstest du, dass der Kakao aus Ghana, Ecuador, Kamerun und noch mehr solchen armen Ländern kommt. Bei der fair gehandelten Schokolade steht nämlich die Herkunft der Waren drauf.

Aldi: Ja toll, und was bringt das, dass ich weiß, wo die Schokolade herkommt? Mein Allgemeinwissen könnte ich auch im Lexikon auffrischen.

Fair: Du weißt, in welchem Land du grad dein Geld lässt. Und dazu kauft der Faire Handel direkt bei den Leuten. Da weißte auch, wo es bleibt.

Aldi: Du bist ja super! Denk doch mal nach! Bei mir! Da steht ein Weltkonzern dahinter. Da weiß ich auch, wo das Geld

bleibt. Die müssen doch auch bei den Produzenten einkaufen.

Fair: Dein Kakao wird auf dem Weltmarkt eingekauft. Der geht durch so viele Hände, dass den Leuten in den armen Ländern vielleicht grad mal zwei Cent bleiben. Der Faire Handel geht direkt zu den Leuten zum Einkaufen.

Aldi: Aber mit zwei Cent pro Tafel kann man doch in einem Entwicklungsland auch überleben. Allein die Menge, die mein Träger in einer Woche verspeist. Wenn man das auf Europa hochrechnet.

Fair: Überleben können die schon, aber wie? Mit Trans-Fair wird gewährleistet, gemeinnützige Dinge anzuschaffen wie Schulen, medizinische Versorgung oder Rücklagen für Ernteauffälle.

Aldi: Alles Lügen! Wer sagt dir denn, dass das Geld wirklich dafür benutzt wird? Die vom Fairen Handel sacken bestimmt das ganze Geld ein.

Fair: TransFair und gepa sind gemeinnützige Vereine, die nur Lizenzen gegen Gebühr an Hersteller vergeben, die das TransFair-Siegel vertreiben. Für eine Tafel Schokolade beträgt sie zum Beispiel zwei Cent.

Aldi: Da siehst du, was du für 'ne Organisation unterstützt. Jetzt knöpfen die den armen Bauern auch noch den letzten Gewinn ab.

Fair: Das verlangen die doch vom Hersteller der Schokolade, der die Waren beim Bauern abkauft, und nicht direkt vom Bauern. Und dafür kosten die Tafeln bei uns in Europa etwas mehr als die billigen.

Aldi: Noch mehr Geld, das die einsacken. Dann erhält der Hersteller das Geld. Das lässt sich eh nicht kontrollieren.

Fair: TransFair kontrolliert natürlich die Geschäftsbücher und ob die Richtlinien eingehalten werden. Und wenn nicht, wird der Hersteller fristlos gekündigt.

Aldi: Und was sind das für Richtlinien?

Fair: Das sind ganze sieben Punkte. Also:

1. Der Einkaufspreis ist ein Mindestpreis über dem Weltmarktpreis.
 2. Geht der Weltmarktpreis über den Mindestpreis, muss dieser neu festgelegt werden.
 3. Die Ware muss direkt beim Produzenten eingekauft werden ohne Zwischenhandel.
 4. Es sollen möglichst lange Lieferbeziehungen vereinbart werden.
 5. Der Hersteller muss dem Produzenten auf Wunsch Geld geben, um die Produktion zu finanzieren.
 6. Zu Kontrollzwecken muss der Hersteller dem Fairen Handel vierteljährlich detaillierte Angaben vorlegen.
 7. Zur Verwendung des Siegels für Fairen Handel müssen die Richtlinien genau eingehalten werden.
- Aldi:* Das hört sich richtig konkret an. Und die Schokolade schmeckt?



Fair: TransFair schwört auf feinste Zutaten. Es dürfen z.B. keine Kakaoersatzstoffe verwendet werden. Deswegen schmeckt die Schokolade auch richtig gut.

Aus: KLJB-Werkbrief Fairer Handel. Die Welt fair-ändern. Mit Basisinformationen, Kampagnen und Methoden, Film- und Buchtipps zum Thema Fairer Handel. 2007

Austausch

In einer kurzen Stellungnahme, z.B. der Stammesvorsitzenden, sagt ihr eurem Stamm, warum ihr dieses Thema für wichtig haltet. Anschließend kommen die Teilnehmerinnen zu Wort:

- Was wisst ihr zum Fairen Handel?
- Inwieweit achtet ihr im Einkauf bereits auf fair gehandelte Produkte?
- Was bedeutet das für unseren Stamm?

Reguläre Versammlung

Auflockerung: 1,2 oder 3-Spiel

Die Spielerinnen stellen sich um die drei aufgemalten Felder (1, 2, 3) und bekommen verschiedene Fragen vorgelesen. Sie erhalten als Vorgabe drei Antworten und müssen sich dann für die Antwort 1, 2 oder 3 entscheiden und sich auf das jeweilige Feld stellen. Wenn sich alle plaziert haben, wird die richtige Lösung verraten.

Mögliche Fragen: *(die richtige Antwort ist kursiv gedruckt)*

Wen unterstützt der Faire Handel?

1. Produzenten aus Industrieländern, um ihnen eine Existenz zu ermöglichen
2. Produzenten aus Entwicklungsländern, die großen Firmen angehören
3. *Produzenten aus Entwicklungsländern, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen*

Was macht der Verein „TransFair“?

1. Er handelt selbst mit Waren.
2. Er vergibt sein Siegel für fair gehandelte Produkte.
3. Er übernimmt die Transportkosten für die Waren.



Wie viele Bauern und Arbeiter profitieren vom Fairen Handel?

1. Ca. 1,4 Millionen
2. Ca. 500.000
3. Ca. 1,8 Millionen

Wie viel US-Dollar zahlen konventionelle Käufer für eine 18-Kilo-Kiste Bananen?

1. 4,1 \$
2. 4,6 \$
3. 5,2 \$

Und wie viel zahlt die deutsche Fairhandelsorganisation dafür?

1. 8 \$
2. 9 \$
3. 10 \$

Stammesbeschluss: Selbstverpflichtung

Ihr könnt euch als Stamm verpflichten, nach Möglichkeit Einkäufe für Veranstaltungen des Stammes und eurer Gruppen künftig fair bzw. regional zu tätigen. Unterschreibt alle auf einem großen Plakat mit folgendem Text:

Selbstverpflichtung

Als Pfadfinderin unterstütze ich die Idee des Fairen Handels. Bei unseren Veranstaltungen und in meinem persönlichen Lebensbereich achte ich auf den Gebrauch von Produkten aus dem fairen Handel und aus regionalem Anbau.

Hängt euch das Plakat in euren PSG-Raum.

Bernadette Dick, Bildungsreferentin PSG Würzburg



Surftipps

- www.transfair.org
- www.brot-fuer-die-welt.de
- www.gepa.de
- www.fair-feels-good.de
- www.fairflowers.de
- www.transfair.org

Fußballfieber Fairplay beginnt vor dem Anpfiff



Wusst ihr noch? - Die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland ist noch nicht lange her und schon naht die Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich. Die deutschen Frauen sind Fußballweltmeisterinnen und auch der Mädchenfußball wird immer beliebter.

Wusst ihr, dass das runde Leder oft unter ungerechten Bedingungen hergestellt wird? Wir Pfadfinderinnen können darauf achten, nur mit Bällen zu spielen, die unter fairen Konditionen hergestellt werden, wo keine Kinder an der Produktion beteiligt sind. Nur für Bälle aus dem fairen Handel werden gerechte Löhne an die Produzenten und BallnäherInnen gezahlt. Der Mehrpreis aus dem fairen Handel hilft, dass erwachsene NäherInnen ihre Familien ernähren können. Ihre Kinder können zur Schule gehen, spielen und einfach nur Kind sein. Kinder müssen dadurch nicht arbeiten und zum Familieneinkommen beitragen.

Aber auch beim Fußballspiel selbst geht es um Gerechtigkeit: Besonders können wir beim Spiel Teamgeist lernen. Wir helfen in der Mannschaft zusammen und tragen Verantwortung für andere. Und wenn wir mal nicht so gut sind, dann werden wir von unserer Mannschaft aufgefangen und stecken Niederlagen gemeinsam weg. Ein gerechtes Spiel ist, wenn wir fair mit anderen umgehen, Rücksicht nehmen und gleichzeitig vollen Einsatz zeigen, der nicht auf Kosten anderer geht.

Deshalb findet ihr hier auf diesen Seiten viele Tipps, Informationen und Anregungen rund ums runde Leder.





Wusstest Du, dass...

... 70 Prozent aller weltweit gehandelten Fußbälle aus Pakistan stammen? Dort ist die Fußball-Industrie eine der stärksten Wirtschaftsbranchen des Landes. Aber auch andere Sportbälle, wie Basketbälle und Volleybälle, stammen hierher. Das Zusammennähen der einzelnen Stücke ist aufwendige und anstrengende Handarbeit.

... NäherInnen rund zwei Stunden benötigen, um das Kunststück aus 32 Teilen mit über 700 Stichen anzufertigen? Einen festen Lohn erhalten die Beschäftigten dort selten, sie werden pro abgeliefertem Ball bezahlt. Hierbei richtet sich der Stückpreis nach der Ballqualität. Die ArbeiterInnen müssen mit dem Entgelt ihre Familien ernähren, die aus durchschnittlich sechs bis sieben Personen bestehen. Der normale tägliche Arbeitslohn deckt meist nicht die Lebenshaltungskosten von vier bis fünf Euro.

... Fairtrade besiegelte Bälle in Deutschland anbietet, um dieser Situation entgegenzuwirken? Kaufen könnt ihr die Bälle im Weltladen.

... die NäherInnen für einen fair gehandelten Fußball ca. 30 Cent mehr bekommen als bei einem herkömmlichen Händler? Außerdem wird mit den zusätzlichen Einnahmen aus dem fairen Handel darauf geachtet, dass die Arbeitsbedingungen in den Nähzentren verbessert werden, keine Kinderarbeit geleistet wird und die NäherInnen eine ordentliche Gesundheitsversorgung bekommen.



Nazra hat große Pläne: Designerin werden

Nazra hat viele Jobs: Sie geht noch zur Schule, versorgt ihre Familie und näht Bälle. Nazra lebt in Sialkot im Osten Pakistans. Ihr Tag beginnt um fünf Uhr morgens mit einem Gebet. Dann bereitet sie für ihre sechs Schwestern und zwei Brüder das Frühstück zu, ehe sie selbst in die Schule geht. Nach der Schule geht sie ins Rafiqe-Butt-Centre, wo sie in den sechs bis sieben Stunden, die sie bis zum Abend dort verbringt, im Schnitt drei Bälle näht. Das bringt ihr knapp 150 Rupien ein (gut zwei Euro). Seit vier Jahren schon bestreitet die 20-Jährige mit diesem anstrengenden

Tagesablauf ihr Leben, aber das Geld hilft ihr und ihrer Familie im täglichen Kampf ums Überleben.

Seit 2005 hat sich allerdings vieles verbessert in Sambrial, einem kleinen Ort etwa 15 km entfernt von Sialkot. Denn ihr Nähzentrum gehört zum Unternehmen Anwar Khawaja Industries, kurz AKI. Und AKI erhielt 2005 das Fairtrade-Zertifikat. Seitdem geht Nazra sehr gerne in die Arbeit, denn jetzt gibt es dort eine Wasserfilteranlage, die für alle NäherInnen sauberes Trinkwasser bereithält. Die Wasserversorgung in Sialkot ist katastrophal, weil die

Lederindustrie und der mangelhafte Umweltschutz in Pakistan aus einst gesunden Flüssen und Kanälen für die Reisfelder Kloaken gemacht haben. Nazra erzählt: „Als nächstes erhalten wir aus Mitteln des Fairen Handels einen Spielplatz im Innenhof der Näherei. Dann können noch mehr Frauen zum Nähen hierher kommen und für die Kinder wird auch gesorgt. Seit wir für den Fairen Handel nähen, ist die Lebensqualität gestiegen“.

Frauenarbeit ist immer noch ein großes Problem in Pakistan. Vor allem in ländlichen Gegenden lassen es viele Männer nicht zu, dass ihre Frauen das Haus verlassen, um zu arbeiten. Das Nähzentrum mit der angegliederten Kinderkrippe nimmt den Männern ihre Argumente. Früher haben die Frauen zu Hause Bälle genäht, doch seit AKI an den Fairen Handel angeschlossen ist, ist Heimarbeit verboten, um Kinderarbeit einen Riegel vorzuschieben. Ein eigens einberufenes Team kontrolliert die Haushalte, ob Rohmaterial in den Wohnhäusern zu finden ist. Mit der Kinderkrippe im Nähzentrum soll auch die Kinderarbeit in Sambrial endgültig der Vergangenheit angehören.

Nazra sieht ihre Zukunft nicht mehr als Ballnäherin: „Ich möchte später einmal Frauenkleider designen und nähen, deshalb ist das Ballnähen für mich hier eine gute Schule.“

Quelle: TransFair e.V., Bildnachweis: TransFair/Oliver Scheel



Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe

Film- und Gruppenstundentipp: Balljungs - woher kommen unsere Fußbälle?



In Pakistan werden jährlich ca. 20 Millionen Bälle produziert, vor allem für die großen Sportartikel-Händler wie Adidas, Puma und Nike. Offiziell geschieht dies ohne Kinderarbeit, aber die Vertreter der ILO, der internationalen Arbeitsorganisation, wissen anderes zu berichten...

Am späten Nachmittag trainieren einige Jugendliche auf einem Hamburger Fußballplatz. Die Kamera folgt einem Fußball in die Luft und nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise nach Sabrana, einem kleinen Dorf in Pakistan. Hier leben Assan und Sagir. Sie gehen nicht wie die gleichaltrigen deutschen Jugendlichen zur Schule, sondern beginnen schon am frühen Morgen auf dem Dach ihres Hauses mit dem Zusammennähen von Lederfußbällen...

Filmbestellung bzw. -ausleihe bei den Medienzentralen oder beim Evangelischen Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Tel. 0711/2847243, info@ezef.de.

Fragen zum Film für die Gruppenstunde:

1. Welche Gedanken und Gefühle hattest du beim Anschauen des Videos?
2. In welchem Land leben Assan und Sagir und wo liegt es?
3. Was besitzen Assan und Sagir?

4. Wie viel der Fussball-Weltproduktion wird in Pakistan hergestellt? Gib in einem Bruch an!

5. Weshalb haben es die großen Sportartikelhersteller nicht gerne, wenn solche Filmberichte und Zahlen über Kinderarbeit veröffentlicht werden?

6. Wie denken die Kinder über ihre Arbeit? Machen sie es gerne?

7. Wie viele Bälle pro Tag nähen sie und was verdienen sie etwa pro Ball?

8. Verspüren Assan und Agir bei ihrer Arbeit Schmerzen?

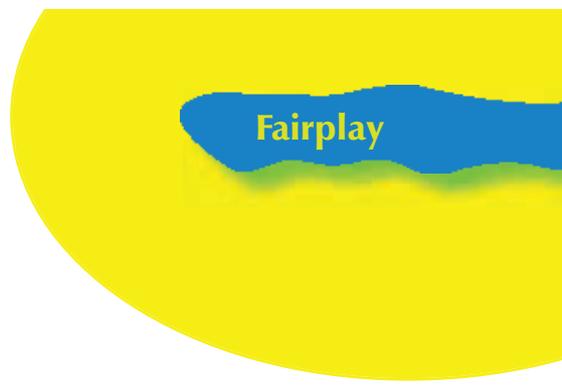
9. Spielen die Jungen selber auch Fußball? Oder andere Sportarten?

10. Hast du auch schon Arbeiten verrichtet, um dein Taschengeld aufzubessern? Welchen Lohn hast du erhalten?

11. Interessiert dich die Herstellung von Fußbällen oder Sportartikeln, wenn du solche im Geschäft kaufst? Fragst du nach? Würdest du etwas mehr für einen Fußball bezahlen, wenn du wüsstest, dass die Menschen gerechte Löhne verdienen würden?

12. Wann gehen Assan und Sagir in die Schule?

Zusatz: Mache eine Gegenüberstellung deines Tagesablaufs und dem von Assan und Agir!



Weißt du, wo Fußball eigentlich her kommt?

Schon im 2. Jahrhundert gab es in China ein fußballähnliches Spiel: Ts´uh-chüh. (übersetzt: „ts´uh“ -> mit dem Fuß stoßen; „chüh“ -> Ball). Leider ist über die genauen Spielregeln nichts überliefert. Es gilt jedoch als sicher, dass dieses Spiel früher zum Ausbildungsprogramm der Soldaten gehörte. Im Laufe der Zhou- Dynastie breitete sich dieses Spiel im gesamten Volk aus und es entwickelten sich strengere Regeln, um Gewalt zu verhindern. Der Ball, mit dem damals gespielt wurde, war aus Lederstücken zusammengenäht und mit Federn und Tierhaaren ausgestopft. Später wurde das Spiel immer beliebter und man erfand den luftgefüllten Ball und konkretere Fußballregeln. Diese Regeln umfassten Festlegungen zu den Toren, dem Torwart und dem Spielführer (dem heutigen Schiedsrichter). 100 Jahre später geriet das Spiel aber wieder in Vergessenheit...

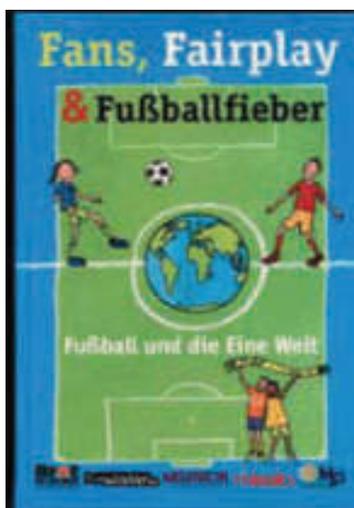
Dies änderte sich erst wieder, als im Frühmittelalter in England zwei Dörfer versuchten, einen Ball ins jeweils gegnerische Stadttor zu befördern. Da es jedoch auch hier wieder keine festen Regeln gab, kam es bei diesen Spielen häufig zu schweren Verletzungen. Aufgrund dieses Spiels gilt England heute als Mutterland des Fußballs. Der aus England importierte Fußball musste in Deutschland jedoch ziemlich lange um seine gesellschaftliche Anerkennung kämpfen. Im deutschen Kaiserreich wurde der Fußball zu einer neuen Form der Körperkultur und eine beliebte Freizeitbeschäftigung.

Quiz: Der Ball ist rund und fair!?

1. Aus welchem Material bestehen heute die meisten Fußbälle?
 Rinderleder Kunstleder Gummi
2. Aus welchem Land stammen die meisten Fußbälle?
 Brasilien Pakistan Marokko
3. Wie viel Prozent aller Bälle werden dort ungefähr hergestellt?
 30 % aller Bälle 50% aller Bälle 70 - 80% aller Bälle
4. Wie werden die meisten Fußbälle weltweit hergestellt?
 mit einem Spezialkleber zusammengeklebt
 maschinell genäht mit der Hand genäht
5. Aus wie vielen Waben besteht ein Ball?
 16 24 32
6. Wie viele Stiche benötigt man, um einen Ball zusammenzunähen?
 ca. 60 ca. 390 ca. 650
7. Früher haben Kinder oft, manchmal auch noch heute, Fußbälle zusammengenäht. Warum?
 Kinder arbeiten schneller als die Erwachsenen.
 damit die Familien genug zu essen kaufen können
 weil die Kinder lieber arbeiten, als in die Schule zu gehen
8. Was bedeutet fairer Handel bei Fußbällen?
 Wir haben mehr Bälle in Deutschland.
 Diese Bälle werden nur von besonders fairen Mannschaften benutzt.
 Die Näherinnen werden so gut bezahlt, dass Kinder nicht mehr arbeiten müssen.
9. Wie schwer ist ein Fußball?
 60 – 80 Gramm 400 – 600 Gramm 800 – 950 Gramm
10. Wo wurde die heutige Form des Fußballs entwickelt?
 Italien Brasilien England Madagaskar

Lösung Seite 18





Lösungen des Fußball-Quiz von Seite 17

1. Kunstleder
2. Pakistan
3. 70 - 80% aller Bälle
4. mit der Hand genäht
5. 32
6. ca. 650
7. damit die Familien genug zu essen kaufen können
8. Die Näherinnen werden so gut bezahlt, dass Kinder nicht mehr arbeiten müssen.
9. 400 – 600 Gramm
10. England

Materialtipp: Fans, Fairplay & Fußballfieber. Fußball und die Eine Welt

Buch und CD

Ein wunderbares Projekt rund um Fußball, Fairplay und die Eine Welt veröffentlichte der Kontakte Musikverlag mit den Hilfswerken missio, Misereor und Brot für die Welt.

In diesem Buch wird die ganze herrliche Fußballwelt mit ihren Haupt- und Nebendarstellern in elf Kapiteln auf die Bühne gebracht. Da gibt es fetzige Lieder zum Mitsingen und Mitmachen, spielerische Aktivitäten und taktische Übungen, jede Menge Informationen und Kuriositäten - alles verständlich für die Gruppenarbeit aufbereitet.

Wie viel Fußball mit dem wirklichen Leben zu tun hat, das erfahren wir in kleinen Geschichten über Fairplay und Fairtrade, in Gesprächen mit prominenten FußballerInnen über den Zusammenhang von Fußball und Glauben. Wer sich mit Kindern und Fußball beschäftigt, der braucht auch einen spielerischen Höhepunkt: Dafür gibt es ein Fußball-Tor-A-Torium und eine Fußball-Rhythmuskette. Für die Gestaltung eines Fußball-Gottesdienstes finden sich ‚Anstoß-Gebete‘.

Preis: Buch 13,90 Euro und CD-Aktionspreis bis 1. August 2008 9,90 Euro. Bestellung: Kontakte Musikverlag, Tel. 02941/14513, info@kontakte-musikverlag.de.

Mit der freundlichen Erlaubnis von Frau Horn, Kontakte Musikverlag, können wir euch hier ein Praxisbeispiel – den Bau eines Gebetswürfels und ein Lied aus dem Buch abdrucken.

Anleitung für den Bau eines Gebetswürfels mit sechs kleinen Gebeten

Gebete von Reinhard Bürger

Gebet 1

Die Erde ist fast so rund wie der Ball.
Sie ist wunderbar.
Gott, du hast alle Menschen gemacht.
Deshalb können wir vieles gemeinsam tun.
Danke, mein Freund.

Gebet 2

Gott, du gibst den Menschen Energie,
wenn sie schlapp machen.
Ich bin froh, dass du mir Hoffnung gibst,
damit ich durchhalte!
Amen!

Gebet 3

Im Spiel ist jede/r wichtig – egal, welche Sprache er oder sie spricht oder welche Hautfarbe er oder sie hat.
Gott, danke, dass du die Menschen mit so verschiedenen Begabungen gemacht hast.

Gebet 4

Manchmal, Gott, finde ich deine Gebote ja lästig.
Aber ich weiß doch, dass sie für uns gut sind!
Okay Gott!

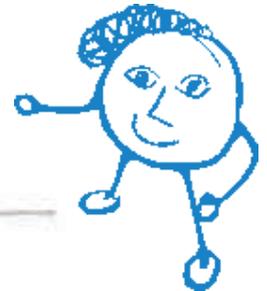
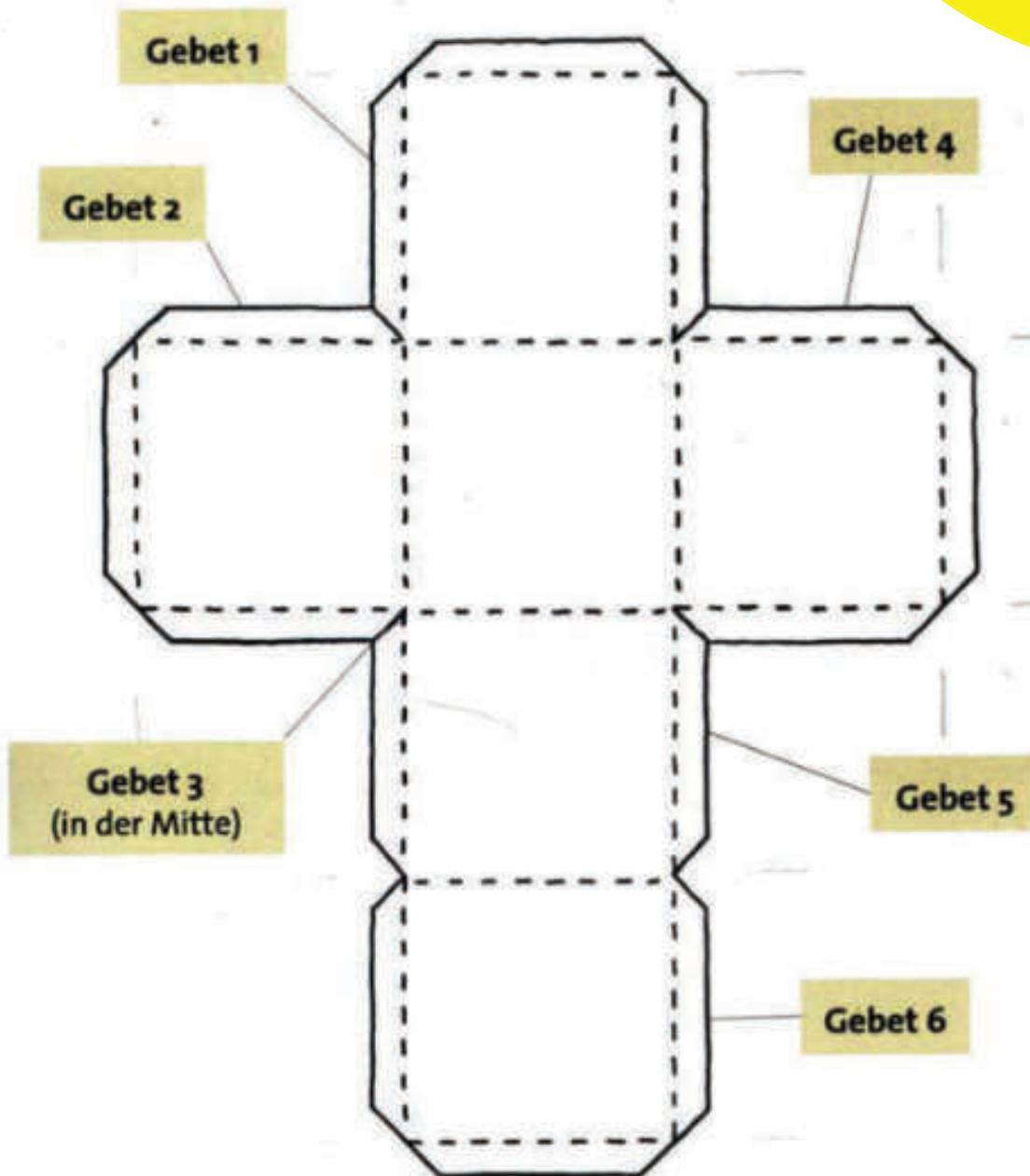
Gebet 5

Gott, du erinnerst mich daran, dass es besser ist, fair zu bleiben.
Dann macht das Leben auch mit allen Spaß.
Gut, dass du so ein toller Mitspieler bist.

Gebet 6

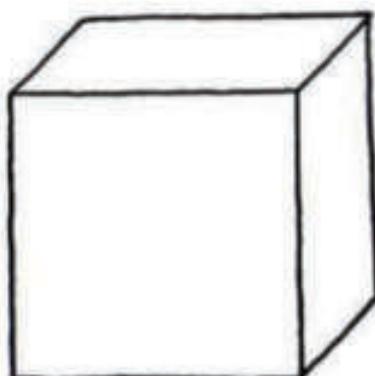
Gott, du bist unser Freund, du magst uns und bist uns gut.
Dir kann ich alles sagen – auch wenn etwas schief gegangen ist.
Gott, du bist mein Freund!





Und so wird's gemacht:

- Die Würfelvorlage so kopieren, dass die Kantenlänge mindestens fünf cm lang ist.
- Die Texte auf die markierten Stellen schreiben.
- Würfel ausschneiden und an den gestrichelten Linien falten.
- Dann entsprechend zusammenfalten und an den Seiten verkleben.



Der Ball ist rund!

Text: Eckart Bücken – Musik: Reinhard Horn

Refrain

Musical notation for the Refrain in G major, 4/4 time. The melody consists of eighth and quarter notes. Chords G, C, and D7 are indicated above the staff.

Der Ball ist rund, rund ist der Ball, rund wie die
 Er - de hier im All! Der Ball ist rund, rund
 ist der Ball, rund wie die Er - de hier im All!

Strophe

Musical notation for the Strophe in G major, 4/4 time. The melody consists of eighth and quarter notes. Chords G, C, and D7 are indicated above the staff.

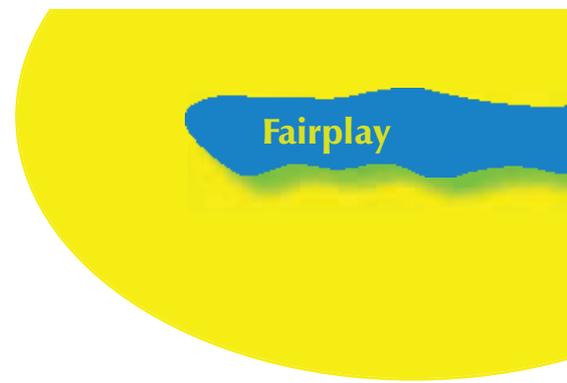
1. Der Ball ist rund, rund ist der Ball, und Fuß-ball spielt
 man ü - ber - all, ob weiß, ob far - big o - der fle-
 ckig, er ist kein Wür - fel und nicht e - ckig.

Lied

2
 Der Ball ist rund, rund ist der Ball,
 ist Grund für den Zusammenprall,
 den Kampf der zweiundzwanzig Streiter.
 Er tobt auch nach der Pause weiter.

3
 Der Ball ist rund, rund ist der Ball,
 mal grad geschossen, mal mit Drall,
 mal weit ins Feld, mal an den Pfosten,
 der Torwart war auf seinem Posten.

4
 Der Ball ist rund, rund ist der Ball,
 ein Angriff wie ein Überfall,
 das Tor im allergrößten Trubel
 versetzt das Stadion dann in Jubel.



Fußball - ABC

Abseits

Im Abseits steht eine Spielerin, wenn sie vor einer Gegenspielerin, also näher an der gegnerischen Torlinie als die Spielerinnen der anderen Mannschaft steht. Abseits wird nicht erst gepfiffen, wenn die im Abseits stehende Spielerin den Ball angenommen hat, sondern sobald sie den Ball zugespielt bekommt.

Außenstürmerin und Außenverteidigerin

Außenspielerin ist die Spielerin, die an der Seitenlinie im Angriff spielt und von dieser Position aus besonders der Mittelstürmerin gut Flanken geben kann. Die Außenverteidigerin spielt an der Seite des Spielfelds.

Altersklassen

Im Fußball werden natürlich auch die Mannschaften nicht so gemischt, dass 8-jährige mit 17-jährigen spielen, sondern es wird nach Alter getrennt: Bambini bis 6 Jahre, F-Jugend 6 - 8 Jahre, E-Jugend 8 - 10 Jahre, D-Jugend 10 - 12 Jahre, C-Jugend 12 - 14 Jahre, B-Jugend 14 - 17 Jahre, A-Jugend 17 - ca. 18 Jahre.

Eckstoß

Der Eckstoß ist ein Freistoß, den eine Mannschaft bekommt, wenn der Ball von der anderen Mannschaft als letztes berührt wurde und dann über die Torauslinie geht. Dieser Freistoß heißt so, weil er, wie der Name eigentlich schon sagt, aus der Ecke gespielt wird (die Ecke von Außen- und Torauslinie).

Eigentor

Eigentore sind die Bälle, die von einer Spielerin ins eigene Tor geschossen werden. Diese Tore werden dann leider für die andere Mannschaft gewertet. :(

Einwurf

Schießt eine Spielerin den Ball über die Außenlinie, so macht eine Spielerin der anderen Mannschaft einen Einwurf. Dabei muss die Spielerin, die den Einwurf ausführt, hinter der Linie stehen und mit beiden Händen den Ball über den Kopf wieder ins Spielfeld werfen. Dabei müssen beide Füße auf dem Boden stehen bleiben. Wird ein Fuß in der Zeit vom Boden gelöst, so wird das als Fehler gewertet und der Einwurf muss noch mal neu gemacht werden.

Foul

Ein Foul ist ein Regelverstoß. Spricht man davon, dass eine Spielerin gefoult wurde, sagt man das, weil eine andere Spielerin sie dann unsanft zum Fallen gebracht hat.

Freistoß

Beim Freistoß wird unterschieden zwischen einem direkten und einem indirekten Freistoß.

Der Unterschied liegt darin, dass der direkte eben direkt ins Tor geschossen werden darf, wogegen der indirekte erst noch von einer anderen Spielerin berührt werden muss, bevor der Ball ins Tor geht. Gegeben wird ein Freistoß dann, wenn gegen eine Regel verstoßen wurde. Bei schwerem Verstoß gibt es den direkten und bei nicht so schweren den indirekten Freistoß!

Golden Goal

Ein Golden Goal kann nur dann erzielt werden, wenn Gleichstand ist und das Spiel verlängert wird. Schießt eine Spielerin in dieser Verlängerung ein Tor, so ist das Spiel sofort beendet und die Mannschaft, die das Golden Goal erzielt hat, hat gewonnen.

Innenverteidigerin

Die Innenverteidigerin ist eine Verteidigerin, die die Stürmerin der gegnerischen Mannschaft bewacht.

Konter

So bezeichnet man einen schnellen Gegenangriff aus der Verteidigung.

Kopfball

Bei einem Kopfball spielst du den Ball so, dass der Ball auf der Stirn aufkommt. Triffst man den Ball anders, kann einem danach ganz schön der Schädel brummen... =)

Libero

Libero nennt man die Verteidigerin, die hinter der Vorstopperin und der Innenverteidigerin spielt.

Manndeckung

Meistens wird vor dem Spiel festgelegt, wer welche Gegenspielerin deckt, so dass jede weiß, für wen sie die (Mann-/Frau-) Deckung übernehmen muss.

Mannschaftsaufstellung

Bei der Mannschaftsaufstellung hat man mehrere Möglichkeiten, das heißt, es gibt mehrere Systeme, wie man eine Mannschaft auf dem Platz positionieren kann. Am häufigsten wird das 4-4-2, 3-4-3, und das 5-3-2 System verwendet. Und so funktioniert so ein System: Die erste Zahl gibt an, wie viele Spieler in der Abwehr spielen, die zweite Zahl steht für die Anzahl der Mittelfeldspieler und die letzte Zahl für die Stürmerinnen.

Mauer

Eine Reihe von Spielerinnen, die eng nebeneinander stehen und so versuchen, einen Freistoß abzuwehren.



Pass

Bei einem Pass wird einer anderen Spielerin ein Ball zugespielt. Es gibt acht Passarten: den Flachpass, den Pass mit dem Spann, den Kurzpass mit dem Außen-spann, den Querpas, den Steilpass, den Rückpass und die Flanke.

Position

Die verschiedenen Positionen im Fußball geben an, wo die Spielerinnen im Spiel spielen. Jede Position hat eine bestimmte Aufgabe.

Raumdeckung

Bei einer Raumdeckung ist eine Spielerin der Abwehr für einen bestimmten Bereich des Spielfeldes zuständig.

Rote und gelbe Karte

Eine gelbe Karte bekommt, wer sich nicht an Regeln hält, den Ball absichtlich mit der Hand spielt oder eine andere Spielerin gefoult hat. Eine rote Karte bedeutet Platzverweis und wird gegeben, wenn ein schweres Foul gemacht wurde oder jemand den Schiedsrichter beleidigt. Wenn man zwei gelbe Karten bekommt, hat das dieselbe Folgen wie eine rote Karte: Platzverweis.

Strafraum oder Sechzehner

Strafraum nennt man den Bereich eines Fußballfeldes, der jeweils vor dem Tor gekennzeichnet ist. In diesem Bereich darf die Torfrau den Ball in die Hand nehmen.

Strafstoß

Der Strafstoß wird an die Spielerin verhängt, die im eigenen Strafraum eine Spielerin der anderen Mannschaft foult (Elfmeter).

Stürmerin

Als Stürmerin befindest du dich vorne am gegnerischen Tor und hast v.a. die Aufgabe, den Ball ins gegnerische Tor zu schießen.

Torabstoß

Das ist ein Freistoß, der aus dem 5-Meter-Raum geschossen wird, nachdem die angreifende Mannschaft den Ball über die Torauslinie geschossen hat.

Torwart/-frau

Die Torfrau sorgt dafür, dass keine Bälle der gegnerischen Mannschaft ins Tor gehen. Sie darf als einzige Spielerin den Ball in die Hand nehmen, jedoch auch nur im Strafraum.

Torjägerin

Als Torjägerin bezeichnet man eine Spielerin, die schon besonders viele Tore erzielt hat.

Verlängerung

Wenn ein Spiel unentschieden ausgeht, jedoch ein Sieger bestimmt werden muss, weil es beispielsweise ein Pokalspiel ist, gibt die Schiedsrichterin eine Verlängerung. Wird in dieser Verlängerung kein Tor geschossen, gibt es Elfmeterschießen. Das heißt, die Mannschaften spielen abwechselnd so lange auf das Tor, bis eine Mannschaft ein Tor schießt bzw. mindestens eins mehr als die andere Mannschaft.

Irene Kischkat, Geschäftsführerin PSG Bayern



www.saubere-kleidung.de:

Ihr könnt hier Protestpostkarten an Adidas und Puma herunterladen. Damit fordert ihr die Giganten unter den Sportartikelherstellern dazu auf, ihre soziale Verantwortung in Sachen Arbeitsrechte ernst zu nehmen.

www.fair-spielt.de

Die Aktion „fair spielt“ setzt sich gemeinsam mit Partnern in Asien und Europa für die Beachtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein. Sie fordert die deutschen Hersteller auf, entlang ihrer Lieferkette den Verhaltenskodex des Weltverbandes der Spielwarenindustrie glaubwürdig und transparent umzusetzen. Auf der Seite findet ihr Tipps zum fairen Spielzeug-Einkauf und eine Liste mit Firmen, die sich an den Kodex halten.



„Krieg ist, wenn man rücksichtslos ist...“ Warum Frieden nur mit Gerechtigkeit funktioniert

Dass Krieg und Frieden wohl miteinander zu tun haben ist einleuchtend. Aber wie hängen Gerechtigkeit und Krieg zusammen?

Eine der Entstehungsursachen von Krieg ist eine ungleiche, eine ungerechte Verteilung von Rohstoffen wie Erdöl oder Wasser oder auch von immateriellen Gütern wie Bildung. Und je weiter sich diese Schere der Ungerechtigkeit im Zuge einer wachsenden Weltbevölkerung und dem Klimawandel öffnet, desto stärker werden die Spannungen, desto leichter können gewalttätige Konflikte aufbrechen.



Frieden ist, wenn man rücksichtsvoll miteinander umgeht und Krieg ist, wenn man rücksichtslos gegenüber den anderen ist.
(Sarah, zehn Jahre)

So beginnen Kriege

Überlegt selbst: Was wird wohl geschehen, wenn ihr in der Gruppenstunde in ungleicher Weise Bonbons verteilt? Die einen bekommen mehrere Bonbons, andere gar keine, und zwar aus nicht nachvollziehbarem Grund. Ganz schnell werden sich wohl die „Wenig-Bonbons-Kinder“ beschweren („Das ist ja unfair!“), wohingegen sich die „Viel-Bonbons-Kinder“ mit der Kritik und dem Wunsch nach einer gerechteren Verteilung eher zurückhalten.

Was passiert, wenn die Ungerechtigkeit dann weiter bestehen bleibt? Schnell können sich dann Frust, Enttäuschung und das Bedürfnis nach Gerechtigkeit auch einen gewaltsamen Bann brechen: Der Konflikt ist da.

Wie viel dramatischer wird diese Dynamik, wenn es sich nicht nur um Bonbons dreht, sondern um echte Bedarfsgüter wie sauberes Wasser, frische Luft oder ausreichend Nahrung.

„Krieg beginnt in den Köpfen der Menschen“, heißt es in der Charta der UNESCO. Kriege beginnen also bereits dann, wenn man sie im Kopf beim Denken akzeptiert. Also wenn man Gewalt als Mittel der Konfliktlösung in Ordnung findet.

Pfadfinderinnen für den Frieden

Wir als Pfadfinderinnen sind dem Frieden verpflichtet. Und da können wir in zwei

Richtungen wirken:

- Pfadfinderinnen setzen sich immer wieder für eine gerechtere Welt ein.
- Pfadfinderinnen probieren auch neue Wege aus, um Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Wer kennt das nicht? Wie schwierig ist es doch, einen Konflikt konstruktiv zu lösen, sich in die Gefühle und Bedürfnisse des

Gegenübers hineinzusetzen, wo man sich doch selber unverstanden und ungerecht behandelt fühlt?

Aber genau da setzt Friedenserziehung an: in der Förderung von Konfliktbewältigung, dem Umgang mit Gefühlen, Empathie (also dem Reinversetzen in

Frieden ist schön und Krieg ist schlimm.
(Judy, neun Jahre)

den Anderen), Ich-Stärke, Wertschätzung und eine gewaltfreie Kommunikation. Jede Menge lustiger, nachdenklicher und nachhaltiger Aktionen für eure Gruppe bietet das Buch „Kindern den Frieden erklären“ (siehe Kasten).

„Wahrer Frieden bedeutet nicht lediglich die Abwesenheit von Konflikten, sondern die Gegenwart von Gerechtigkeit.“ (Martin Luther King, 1929-1968, amerikanischer Geistlicher und Bürgerrechtler)

„Wir wollen die Welt ein bisschen besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben.“ (Baden-Powell). Also ein Stück weit gerechter und friedvoller. Dazu braucht es Mut, Kraft und einen laaaangen Atem, der sich aber bestimmt lohnt.

Krieg ist,

wenn man sich streitet oder sich anlärzt oder schlimme Dinge zueinander sagt.

Und Friede ist, wenn man gut miteinander leben kann, nicht unbedingt ohne streiten, aber dass man aufeinander zugeht und freundlich miteinander ist. Und miteinander redet. Zum Beispiel, wenn jemand neu ist in der Schule, dass man dann gleich auch mit dem redet und sagt: „Hallo, wer bist denn du?“ und so.

(Sophia, acht Jahre)



Buchtip: Kindern den Frieden erklären

Krieg und Frieden als Thema in Kindergarten und Grundschule
(Ökotopia-Verlag 2005, Preis: 17,90 Euro)

Mit diesem Buch nehmen die beiden Autorinnen Monika Rosenbaum und Barbara Schlüter ein Thema in Angriff, das von der Lebenswelt unserer Wichtel und Pfadis (und auch unserer eigenen) scheinbar weit entfernt ist.

Aber bereits das erste Kapitel „Krieg und Gewalt in den Medien“ zeigt auf, dass die allgegenwärtige Berichterstattung darüber in Fernsehen, Zeitungen und Internet sehr wohl und ganz nah an uns und unsere Kinder herankommt. Anschließend wird in einem kurzen informativen Streifzug durch die Geschichte die Entwicklung kriegerischer Handlungen dargestellt. Mit Blick auf die Zukunft und auf mögliche Szenarien beschäftigt sich das dritte Kapitel „Kinderleben heute zwischen Krieg und Frieden“. Ebenso wird das Spiel von Kindern be-

sonders unter die Lupe genommen: Was macht denn die Faszination von Gewalt- und Actionspielzeug aus? Und wie kann man dazu – pädagogisch korrekt Stellung beziehen?

Ist Krieg männlich und Frieden weiblich? Haben Jungs bzw. Männer eher „Lust“ am Krieg? Und neigen Frauen und Mädchen zum Frieden? Wird es bald den Mädchen-beruf Soldatin geben? Was bietet sich Jungen im Kriegspielen? Und welche Eigenschaften helfen Kindern (Mädchen wie Jungen), auf Krisen und Bedrohungen zu reagieren und sie zu verarbeiten? Neben informativen, gut lesbaren Inputs auf all diese Fragen gibt das Buch vor allem eine Fülle von wertvollen Methodentipps, die sich ohne großen Aufwand in der Wichtel- und Pfadi-Gruppe umsetzen lassen.

Mit freundlicher Genehmigung des Ökotopia-Verlags stellen wir euch einige (leicht abgeänderte) Methoden aus dem Buch in dieser Girl Guide vor.



Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe

Krieg und Frieden in unserem Ort

Wo ist der eigene Wohnort mit aktuellen kriegerischen Konflikten und der Suche nach Frieden verbunden? Manchmal lassen sich solche Verbindungen schnell finden, woanders muss man schon Detektiv sein. Aber es ist immer etwas zu finden!

Gruppengröße: vier bis zwölf Kinder

Zeit: ca. 2,5 Stunden + Vor- und Nachbereitung (oder als Projekt zwei bis drei Gruppenstunden)

Material:

Infobroschüren, Info-Materialien über (städtische) Einrichtungen, Stadtplan, Fotokamera, Fotokarton und Klebstoff

Ablauf:

Schaut zunächst alle Infobroschüren an: Wer entdeckt Hinweise auf Einrichtungen, Orte oder Organisationen in der Stadt, die

mit Krieg und Frieden zu tun haben, wie Kasernen, Bunker, Kriegsdenkmäler, Friedensinitiativen, internationale Gedenkstätten?

Stellt gemeinsam mit Hilfe des Stadtplans einen Spaziergang zusammen, auf dem zwei bis drei Einrichtungen oder Plätze besucht werden. Wenn ihr viele Kinder in der Gruppe seid, bildet eine weitere Kleingruppe. (Dann braucht ihr eine weitere Kamera)

Startet euren Spaziergang und haltet vor Ort mit der Kamera eure Eindrücke fest. In jeder Einrichtung bzw. auf jedem Platz stellen die Kinder die vier W-Fragen:

- Wo?
- Wer?
- Was?

- Warum?

In einer Kaserne könnten die Fragen beispielsweise lauten:

- Wo leben die Soldaten? Wo werden sie eingesetzt?
 - Wer sind sie? Welchen Beruf haben sie gelernt? Wie alt sind sie und wie viele?
 - Was macht denn ein Soldat genau in seiner Arbeitszeit?
 - Warum gibt es hier einen Standort? Warum werden Menschen Soldaten?
- Sucht vor Ort nach Menschen, die eure Fragen beantworten können. Kommt ins Gespräch.

Im Anschluss an euren Spaziergang könnt ihr aus euren Fotos eine Collage zusammenstellen und mit Bildunterschriften ergänzen.





Streitmuster

Gruppengröße: ab zwei Kinder

Dauer: eine Stunde

Material: DIN A 2 Karton, Malstifte

Ablauf:

Oft fehlt uns im Gruppenalltag scheinbar die Zeit, um Streit zwischen Kindern näher anzuschauen. Doch es ist gut, das so oft wie möglich zu tun. Folgende Fragen können euch dabei helfen:

- Was ist passiert?
- Wie fühlst du dich jetzt?
- Was muss geändert werden?
- Was kannst du dafür tun?

Die letzte Frage ist wichtig für alle Gruppenleiterinnen: Eure Gruppenkinder sind gefragt, diesen Konflikt zu lösen, statt ihnen die Verantwortung vorschnell aus der Hand zu nehmen.

Die Fragen könnt ihr auf den Karton schreiben und evtl. mit Symbolen (Fragezeichen, Herz, Hand) verdeutlichen. Hängt den Karton im Gruppenzimmer auf, dann könnt ihr ihn im Konfliktfall heranziehen.



Das Wir-ih-Spiel

In vielen Konflikten geht es um die Identität als Gefühl der Zugehörigkeit zu einer sozialen oder politischen Gruppe, das oft mit der Vorstellung der Minderwertigkeit anderer Gruppen einhergeht. Im Wir-ih-Spiel wird die eigene Gruppe als beste dargestellt und die andere Gruppe abgewertet. Gleichzeitig zeigt sich, wie absurd die zugrunde liegenden Einteilungen sind.

Gruppengröße: sechs bis zwölf Kinder

Dauer: 1 bis 1,5 Stunden

Material: ein Stoffbeutel, drei Paare unterschiedlicher Gegenstände (z.B. eine große rote und eine kleine blaue Tasse, ein Holzritzer und ein Plastikpirat, ein Stiefel und eine Sandale)

Ablauf:

Die Kinder bilden zwei Gruppen. Die Spielleitung legt eines der Gegenstandspare in den Stoffbeutel. Mit geschlossenen Augen greift ein Kind aus jeder Untergruppe hinein und nimmt einen Gegenstand heraus.

Nun hat jede Untergruppe zwei Minuten Zeit, um für sich zu überlegen, warum sie mit dem gezogenen Gegenstand prinzipiell und in jeder Beziehung besser dran ist als die andere Untergruppe: „Kinder, die Sandalen tragen, haben keine Schweißfüße, haben mehr Spaß in Pfützen, können ihre bunten Socken zeigen, sind klüger wegen der frischen Luft an den Füßen...“

Auf ein Signal der Spielleitung nennt abwechselnd aus jeder Untergruppe ein Kind eines der gesammelten Argumente. Die Gruppe, der als erstes die Argumente ausgehen, hat verloren.

Ggf. die Gruppen neu mischen und eine neue Runde spielen.

Interaktives Fernsehen

zu Krieg- bzw. Friedensnachrichten

Mit dieser Aktion könnt ihr spielerisch den Wissensstand der Gruppenkinder erkunden, ihre Fragen beantworten und eventuelle Ängste abbauen.

Gruppengröße: vier bis 14 Kinder

Dauer: Vorbereitung und Durchführung jeweils eine Stunde

Material: Aufnahmegerät, ein großer Pappkarton (z.B. Kühlschrank oder Fernseher), Teppichmesser, schwarze Plakafarbe, Pinsel, silberner Lackstift, ausrangierte Fernbedienung

Vorbereitung der Gruppenleiterin:

Die Spielleitung nimmt zuhause den Eingangstrailer oder –Jingle einer Kindernachrichtensendung auf (z.B. „logo“). Sie bereitet einen einfach formulierten Nachrichtentext zum aktuellen Krisenthema vor. Dazu ist es hilfreich, sich bei der Wortwahl an Kinder-Nachrichtensendungen zu orientieren.

Ablauf in der Gruppenstunde:

Schneidet mit dem Teppichmesser in den Boden des Kartons eine große Öffnung

in Form eines Fernsehbildschirms. Dabei bleibt ein Teil des Bodens als Rahmengehäuse stehen. malt das Äußere des Kartons schwarz an. Mit dem Lackstift können die Kinder noch Schaltknöpfe auf den Rahmen malen.

Stellt den fertigen „Fernseher“ jetzt mit dem Bildschirm nach vorne auf einen Tisch. Dahinter nimmt die Spielleitung Platz, so dass ihr Gesicht von vorn durch den Bildschirm zu sehen ist. Alle Kinder setzen sich vor den „Fernseher“ auf den Boden; die Fernbedienung wird für alle gut zugänglich in die Mitte gelegt.

Die Spielleitung startet mit dem Trailer, das erhöht die Illusion des Sendebeginns. Am Ende der Musik begrüßt sie die Kinder: „Liebe Kinder, wir begrüßen euch zu einer neuen Ausgabe unserer interaktiven Nachrichtensendung! Denkt dran, wenn ihr etwas nicht versteht, klickt ihr mich einfach mit der Fernbedienung an. Dann könnt ihr Fragen stellen und erhaltet sofort eine Antwort.“ Nun liest sie langsam und deutlich die Nachrichten vor. Wer eine Frage hat oder etwas nicht versteht, nimmt die Fernbedienung und richtet sie auf den Bildschirm. Nur das Kind, das die Fernbedienung hat, kann mit der Nachrichtensprecherin reden, die sich bemüht, die Fragen in einfachen Worten zu beantworten.

Variante: Die Kinder können auch eigene Beiträge vorbereiten. Für Fragen aus dem Publikum könnte dann die Spielleitung als Expertin beratend hinzugezogen werden.

Alle Methoden nach:
„Kindern den Frieden erklären.“



Den Frieden entdecken: Friedenstag

Material: zehn Bohnen pro Mitspielerin

Dauer: einen (halben) Tag, Auswertung:
eine Gruppenstunde

Macht einen „Friedenstag“ aus (z.B. den Wochentag, an dem eure nächste Gruppenstunde wieder stattfindet) und verteilt an alle Mitspielerinnen zehn Bohnen. Erklärt das Spiel, damit jedes Gruppenkind selbst den „Friedenstag“ erleben kann.

Durchführung des „Friedenstags“

Am Morgen des „Friedenstags“ steckt sich jede Spielerin ihre zehn Bohnen in eine ihrer Hosentaschen. Jedes Mal, wenn du im Lauf des Tages den „Frieden“ entdeckst, steckst du eine dieser Bohnen in die andere Tasche.

Am Nachmittag bzw. Abend trifft ihr euch in eurer Gruppenstunde und schaut gemeinsam, wie viele Bohnen die Tasche gewechselt haben – und damit, wie „friedlich“ dieser Tag war. Erzählt euch außerdem, was die einzelnen unter „Frieden“ verstanden haben.

Bitta Wörndle, Bildungsreferentin PSG
München-Freising



Surftipps

www.frieden-fragen.de

Die Seite vom Institut für Friedenspädagogik ist interessant für Kinder wie Lehrerinnen. Mit gut verständlichem Lexikon zu Kriegs- und Friedensbegriffen. Wenn ihr auf „Schatzkiste“ klickt, könnt ihr die Bildergeschichte „Der Krieg und sein Bruder“ von Irmela Wendt lesen und anschauen.

www.akuf.de

Seite der Arbeitsgemeinschaft für Politische Wissenschaft. Diese beobachtet und erfasst das weltweite Kriegsgeschehen. Hilfreich, um sich über Konflikte zu informieren, die (gerade) nicht in den Medien sind.



Mobben ist ungerecht Kinder haben Rechte

Auch bei uns wird gemobbt. Wir alle sind viel mit Menschen zusammen: in der Familie, in der Schule, in Cliquen mit FreundenInnen, in der Pfadfinderinnengruppe, beim Sport... In Gruppen, egal wo, gibt es auch Streit, und manchmal wird es richtig heftig: Es wird regelrecht gemobbt – jede von uns kennt das. Das ist gemein und ungerecht. Wir wollen, dass sich Kinder und Jugendliche in Gruppen, v.a. in unserer Pfadfinderinnengruppe, wohlfühlen, dass sie gern dort hingehen, weil dort alle fair behandelt und respektiert werden.

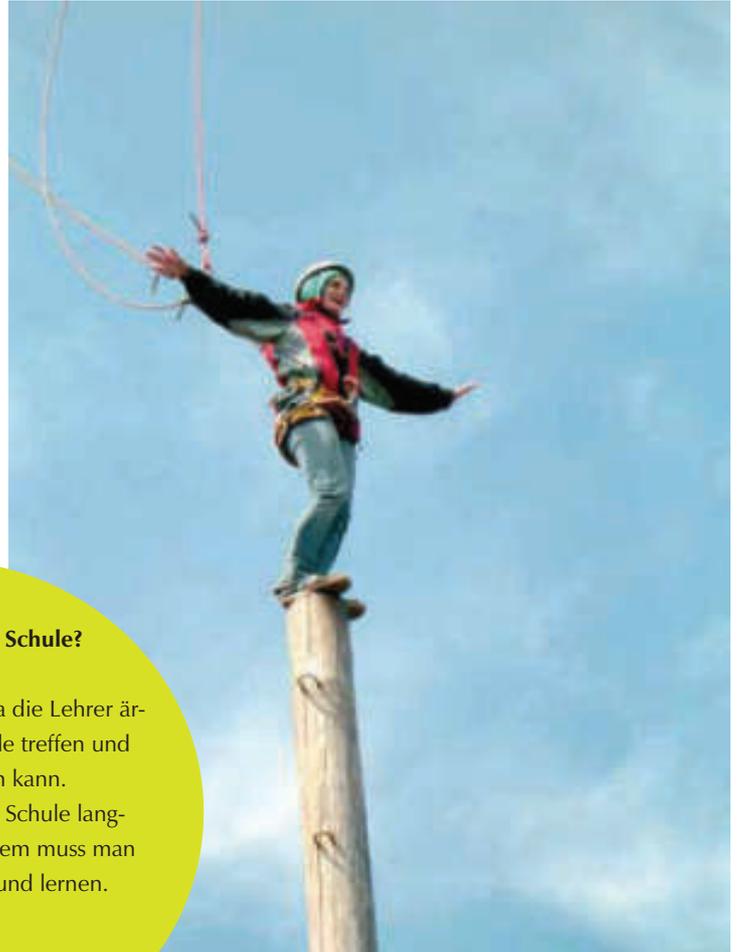
Weil uns das so wichtig ist, lest ihr auf den folgenden Seiten, was Mobbing genau ist – im Unterschied zum Streit – und warum Mobbing alle angeht. Ihr erfahrt, was jede Pfadfinderinnengruppe dazu tun kann, um

Mobbing vorzubeugen: Je fester und offener in eurer Gruppe über Mobbing gesprochen wird, um so geringer wird die Gefahr, dass gemobbt wird.

Kinderrechte schützen Mobbing-Opfer

Kennt ihr bzw. eure Gruppenkinder eure Rechte? Wisst ihr Bescheid, was in der Kinderrechtskonvention steht? Das Wort „Recht“ hat etwas mit Gerechtigkeit zu tun, und genau darum geht es auf den Seiten zum Thema Kinderrechte.

Wer seine Rechte wahrnehmen will, muss über sie Bescheid wissen. Zum Beispiel auch, dass Mobbing verboten ist.



Gehst du gern in die Schule?

Isa, 11 Jahre: Ja weil man da die Lehrer ärgern kann, und die Freunde treffen und mit ihnen quatschen kann.

Luisa, 11 Jahre: Nein weil Schule langweilig und doof ist, außerdem muss man Hausaufgaben machen und lernen.

Was findest du an Schule gut/gerecht?

Isa, 11 Jahre: Ich finde es toll, dass man in der Schule was lernt.

Katharina, 9 Jahre: Außerdem ist es gerecht, dass man vor den Ferien keine Hausaufgaben aufbekommt.

Was findest du in deiner Klasse ungerecht?

Samantha, 10 Jahre: Ich mag die Angeber und die Schleimer nicht. Außerdem werden die Guten immer von den Lehrern bevorzugt und ich werde nie drangenommen, wenn ich mich melde.

Mobbing ist mehr als ärgern

Mobbing ist viel mehr, als nur jemanden hin und wieder hänseln, mit jemandem raufen oder andere ärgern. Von Mobbing spricht man, wenn jemand an einer anderen Person wiederholt und über längere Zeit herabsetzende und ausgrenzende Handlungen verübt. Dabei wird die Kluft zwischen Täter und Opfer nach jedem Übergriff größer: Der Mobber fühlt sich noch mächtiger, das Opfer fühlt sich immer mehr erniedrigt.

Herabsetzende und ausgrenzende Handlungen sind zum Beispiel:

- jemanden nicht beachten, nicht mit ihm sprechen und von gemeinsamen Aktivitäten ausschließen (psychisches Mobbing)
- jemandem Schimpfwörter nachrufen, ihn lächerlich machen, ihm drohen (verbales Mobbing)
- jemandem wehtun, z.B. schlagen, ein Bein stellen, kneifen, an die Wand pressen (physisches Mobbing)
- jemanden gegen seinen Willen festhalten, z.B. einsperren, unter Wasser tauchen
- fremdes Eigentum beschmutzen, beschädigen oder kaputt machen
- jemanden per eMail, SMS oder im Netz schikanieren (E-Mobbing).

Mobbing ist kein Konflikt zwischen verschiedenen Gruppen oder Personen. Von Mobbing spricht man, wenn eine oder mehrere Personen ihre Macht ausnutzen und andere gezielt unter Druck setzen.

Und wozu dienen diese Schikanen? Mobber wollen nur eines: Sie wollen ihre Stellung in der Gruppe festigen. Indem sie wehrlose Opfer einschüchtern und ihnen



immer mehr Angst einjagen, demonstrieren sie ihre Stärke und ihre Macht.

Wurdest du schon mal gemobbt?

Selina, 11 Jahre: Unsere Klasse wird immer von den höheren Klassen verarscht, weil wir so klein sind. Außerdem verschmutzen sie immer unser Klassenzimmer und sagen dann, dass wir das waren.

Und was habt ihr dann gemacht?

Unsere Lehrerin ist dann in die Klasse gegangen und hat mit ihnen geredet. Seitdem machen sie nichts mehr.

Ein Spaßvogel, der sich laufend auf Kosten anderer lustig macht, ist ziemlich fies. Solange er akzeptiert, dass umgekehrt auch er ausgelacht wird, ist die Sache in Ordnung. Ein Spaßvogel, der sich über andere lustig macht, aber nicht zulässt, dass seine Opfer auch über ihn lachen, mobbt.

Wer sind die Opfer?

Besonders häufig erwischt es Kinder und Jugendliche, die zu keiner Clique gehören, weil sie aus irgendeinem Grund

„anders“ sind als die Kinder, die das Sagen haben. Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, warum ein Kind an den

Rand gedrängt wird. Mal ist es die „falsche“ Kleidung, mal das Aussehen, ihre Schüchternheit, die strengen Eltern oder der Dialekt, der Kinder zu Außenseitern abstempelt. Gemobbt wird in Deutschlands Schulen, Kinder- und Jugendcliquen jeden Tag. Wissenschaftler

haben sogar ausgerechnet, dass jede Woche 500.000 Kinder gemobbt werden.

Mobbing passiert überall

Auf dem Schulweg, in der Pause, im Bus, im Sportverein in der Turnhalle, auf dem Weg zur Gruppenstunde... Mobbing geschieht anfangs im Verborgenen. Wenn sich das Opfer nach einiger Zeit in seine Verlierer-Rolle gefügt hat, wird mehr und mehr offen gemobbt.



Mobbing geht uns alle an

Mobbing betrifft nicht nur die, die selbst mobben oder gemobbt werden: Mobbing geht alle an, die davon wissen. Es reicht schon, wenn du mitbekommst, dass jemand gemobbt wird. Dann bist du Mobbing-Zeugin. Mobbing-Zeugen sind nicht nur andere Kinder aus deiner Gruppe, auch Lehrerinnen, FreundInnen, KlassenkameradInnen und LehrerInnen.

Es gibt Mobber, die andere zum Mitmachen anstiften. Wer sich von ihnen anstecken lässt oder aus Angst, selbst gemobbt zu werden, mitmacht oder zusieht und nichts dagegen unternimmt, ist ein Mobbing-Mitläufer.

Wie wehrst du dich gegen Mobber?

Das Wichtigste ist: Lass dich nicht unterkriegen!

- Wenn dich ein Mobber blöd anquatscht, gehe einfach weiter, versuche ihn oder sie zu ignorieren. Oder noch besser: Sieh dem Mobber ins Gesicht, sage ihm, dass er sofort damit aufhören soll.

- Suche dir Kumpel, die dich gegen den Mobber unterstützen und sei selbst ein guter Kumpel.

- Wenn du längere Zeit gemobbt wirst, kann es passieren, dass du völlig verzweifelst und dich bald nur noch als Opfer

fühlst, das nichts wert ist. Denke immer daran: Nicht du bist schuld, dass du gemobbt wirst. Es sind die anderen, sie handeln falsch. Nicht du, sondern sie müssen sich ändern und sofort mit dem Mobbing aufhören.

- Du allein kannst die Mobber nicht dazu bringen du brauchst dazu die Hilfe der Erwachsenen. Sprich mit deinen Eltern, den Eltern einer Freundin oder deiner Gruppenleiterin: Bitte sie, sofort gegen das Mobbing vorzugehen und dich zu unterstützen.



- Du findest auch über das Internet Hilfe: Hier findest du eine Liste von Hilfsdiensten: www.mobbing.seitenstark.de, weiterklicken auf „Für Kinder“, „Hilfe“ und „Kindernotdienste“. Wenn du lieber am Telefon deine Sorgen los wirst, wähle „Die Nummer gegen Kummer“, das ist das kostenlose Kinder- und Jugendtelefon. Dein Anruf erscheint nicht auf der Telefonrechnung und du kannst anonym bleiben. Telefonnummer: 0800 111 0333.



Was können wir in der PSG tun?

Jede Gruppe kann etwas dazu tun, um Mobbing vorzubeugen: Je öfter und offener in eurer Gruppe über Mobbing gesprochen wird, umso geringer wird die Gefahr, dass gemobbt wird.

Prima Klima?!

Tag für Tag hast du viel mit anderen Menschen zu tun: In deiner Familie, in der Schule, bei den Pfadfinderinnen und beim Spielen. Wie das Zusammentreffen mit den anderen Menschen abläuft und sich gestaltet, hängt sehr von deiner Einstellung ab, mit der du auf andere zugehst:



Bist du einfühlsam, taktvoll und freundlich zu den Menschen, entsteht eine gute Atmosphäre, in der sich alle wohl fühlen können. Je mehr Menschen in einer Gemeinschaft sich den anderen gegenüber rücksichtsvoll verhalten, desto angenehmer und entspannter ist das Zusammenleben. Das trifft auch für eure Wichtel- und Pfadi-Gruppe zu: Um die anderen richtig und fair zu behandeln, brauchst du dir eigentlich nur vorzustellen, wie du von ihnen behandelt oder eben nicht behandelt werden möchtest.

Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe

Spielidee: Mobbing kann nur entstehen, wo sich Menschen unwohl fühlen. Wenn alle auf ein gutes Gruppenklima achten, ist schon viel gewonnen.

Material: große Plakate, Stifte, Klebeband

Dauer: eine Gruppenstunde

Zielgruppe: Wichtel und Pfadis

Ablauf:

Setzt euch gemütlich zusammen und stellt euch folgende Fragen zu eurer Gruppe.

Die Gruppenleiterin schreibt die Antworten oder kurze Beispiele und Geschichten auf ein großes Plakat zu jeder Frage dazu.



Sicher werdet ihr feststellen, dass viele Sätze oder kleine Geschichten, die ihr aufgeschrieben habt, sehr ähnlich sind. Und das ist nicht nur bei euch in eurer Gruppe so, sondern in anderen (Pfadfinderin-

1. Was ist dir selbst unangenehm und peinlich in deiner Gruppe?
2. In welchen Situationen fühlst du dich schlecht in deiner Gruppe?
3. Wann fühlst du dich ungerecht behandelt in deiner Gruppe?
4. Welches Verhalten von anderen in der Gruppe ist gemein?
5. Aus welchen Gründen hattest du zuletzt einen Streit in deiner Gruppe?
6. Wann fühltest du dich von deiner Gruppe im Stich gelassen?

nen-)Gruppen auch. Das liegt daran, dass es leider ein Zusammenleben ganz ohne Streit gar nicht gibt: Jeder Mensch hat seine eigene Meinung und seine Eigenarten. Daher gelingt es nicht immer, jedem Streit aus dem Weg zu gehen. Und so ganz richtig wäre das auch nicht, denn es würde ja bedeuten: Wer niemals streitet, gibt immer den anderen Recht. Es kommt aber sehr darauf an, wie man sich streitet, wie der Streit verläuft, und dass man ihn zu einem Ende führen kann, mit dem alle zufrieden sind.



Gelbe Karte!

Regeln für ein gutes Gruppenklima

Spielidee: Gemeinsame Gruppenregeln finden, damit sich alle wohl fühlen

Dauer: zwei Gruppenstunden

Zielgruppe: Wichtel und Pfadis

Material: mehrere gelbe Karten, ein Plakat, Stifte, Klebepunkte, Klebeband, Fotoapparat

Ablauf:

1. Gruppenstunde: Gemeinsame Regeln finden

Was braucht ihr, damit ihr euch wohl fühlt in eurer Gruppe? Wie kann es bei euch gerechter zugehen? Sammelt gemeinsam Regeln für ein angenehmes Zusammenleben in eurer Wichtel- bzw. Pfadi-Gruppe. Formuliert dabei kurze, einfache Sätze (z.B. „Ich lache kein anderes Kind in der Gruppe aus.“ oder „Ich entschuldige mich, wenn ich einen Fehler gemacht habe.“) und schreibt jeden Satz auf eine eigene gelbe Karte.

Wenn alle Sätze aufgeschrieben sind, diskutiert, welche von den Regeln wirklich für alle wichtig sind. Dabei können auch Karten herausfallen. Bringt die Karten jetzt in eine Reihenfolge, indem alle Teilnehmerinnen Klebepunkte verteilen dürfen: Welcher Satz euer wichtigster ist, der steht natürlich ganz oben. Klebt die Karten mit den Regeln in eurer Reihenfolge auf das Plakat.

Surftipp:

Gruppenregeln findet ihr auch unter www.mobbing.seitenstark.de, weiterklicken auf „Für Kinder“, „Tipps“ und dann „Tipps für ein gutes Klassenklima“.

2. Gruppenstunde: Regel-Fotos erstellen

Überlegt gemeinsam, wie ihr eine Gruppenregel nach der anderen gut auf einem Foto darstellen könnt. Wenn ihr euch damit beschäftigt, wie eure Gruppenkinder eine Verhaltensweise ausdrücken können, prägen sich die vereinbarten Regeln viel schneller bei allen ein.

Die entstandenen Fotos könnt ihr dann neben die Gruppenregeln in euren Gruppenraum aufhängen. Zum krönenden Abschluss könnt ihr feierlich alle die Gruppenregeln unterschreiben.

Zu Beginn jeder Gruppenstunde könnt ihr künftig ausmachen, wer dieses Mal besonders dafür verantwortlich ist, auf die Einhaltung der Regeln zu achten. Dieses Kind darf dann derjenigen, die sich nicht richtig verhält, mit einem Hinweis auf das entsprechende Foto die „gelbe Karte“ als Ermahnung erteilen.



Weiterführende Tipps

Zoff ohne Ende?

Streitregeln für eure Gruppe

Ihr meint, bei euch hilft gar nichts mehr? Ihr streitet euch ohne Ende? Dann stellt gemeinsame Streitregeln für eure Wichtel- oder Pfadi-Gruppe auf. Das Ziel ist, dass Auseinandersetzungen nicht gewalttätig und verletzend für andere verlaufen. Wie die Gruppenregeln können eure Streitregeln von allen Gruppenmitgliedern inklusive den Leiterinnen unterschrieben und in eurem Gruppenraum aufgehängt werden.

Mehr dazu unter www.mobbing.seitenstark.de, weiterklicken auf „Für Kinder“, „Tipps“ und dann ganz rechts auf „Streitregeln“.

Buchtip: Jetzt bist du dran!

Von Elisabeth Zöllner. Loewe Verlag 2005. Ab acht Jahren. 8,90 Euro.

Tilda hat Angst, zur Schule zu gehen. Dort warten nämlich schon die fiese Gesine und ihre drei Untergebenen. Die vier Mädchen schikanieren Tilda bei jeder Gelegenheit. Zum Glück gibt es Hannah. Sie kennt tolle Tricks gegen Tyrannei.

Dina wird auch geärgert - von Willi, Paul und Lena. Alle vier haben Wut im Bauch, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Zum Glück kennt Herr Bolle Tricks, wie man die Wut wieder los wird, ohne zuzuschlagen. Denn Gewalt zieht meist nur noch mehr Schläge nach sich. Dieses Buch verrät dir nicht nur die Tricks von Hannah und Herrn Bolle. Es erzählt dir auch die Sache mit dem Detektivheft, das Felix beim Lösen echter Probleme hilft, außerdem die Geschichten von nur scheinbar coolen Typen, von Petzen und vom Ausgrenzen.

Quelle + Illustrationen zum Thema

Mobbing:

www.mellvil.de und

www.mobbing.seitenstark.de. Mit freundlicher Genehmigung von Micha Labbé, Labbé GmbH.

Kinder haben Rechte

Das Wort „Recht“ hat etwas mit Gerechtigkeit zu tun, und genau darum geht es in diesem Kapitel: Um Gerechtigkeit für alle Kinder - eben um Kinderrechte.

Im Jahr 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen (UN) die Kinderrechtskonvention. Inzwischen haben sie mehr als 190 Staaten, darunter auch Deutschland, unterzeichnet. Das heißt, dass sich diese Staaten verpflichtet haben, die Rechte der Kinder zu achten. Trotzdem wird immer wieder gegen die Kinderrechte verstoßen – auch bei uns!

Wenn du deine Rechte wahrnehmen willst, musst du über sie Bescheid wissen.

Die wichtigsten Kinderrechte auf einen Blick:

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)
- Kein Kind darf geschlagen oder auf eine andere Weise schlecht behandelt werden. Kinder haben ein Recht darauf, in einem Umfeld, in dem sie sich wohl fühlen und ihre Fähigkeiten entfalten können, aufzuwachsen. (Artikel 19)
- Kinder haben ein Recht auf eine eigene Meinung. Die Erwachsenen müssen ihnen



Kinderrechte ins Grundgesetz

Kinder und ein Aktionsbündnis für Kinder fordern, dass Kinderrechte in die Verfassung unseres Landes aufgenommen werden. Das Grundgesetz ist schon fast 60 Jahre alt und das wichtigste Gesetz in Deutschland. Was dort steht, hat eine große Wirkung. „Kinderrechte kommen im Grundgesetz nicht vor. Der Tierschutz dagegen wurde schon vor Jahren aufgenommen. Jetzt sind die Kinder an der Reihe – es ist höchste Zeit dafür!“ so die Schauspielerin Katja Riemann beim letzten Weltkindertag.

Was ändert sich, wenn Kinderrechte im Grundgesetz stehen?

- Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten anerkannt.
- Die Politik für Kinder ändert sich – hin zu einer fairen Chance für Benachteiligte.
- Kinder dürfen mitreden bei Entscheidungen, die sie selbst betreffen.
- Kinder- und Jugendparlamente werden vielerorts anerkannt und unterstützt.
- Kinderrechte können eingeklagt werden.
- Der Staat kann vernachlässigten oder misshandelten Kindern schneller helfen.

TIPP: Hier kannst Du online Deine Stimme abgeben:
www.kinderrechte-ins-Grundgesetz.de



- zuhören und sie ernst nehmen. (Artikel 29)
- Erwachsene, die Verantwortung für Kinder übernehmen, müssen sich für das Wohl der Kinder einsetzen. (Artikel 36)
- Jedes Kind hat ein Recht auf kostenlose Bildung. Das heißt, dass es in die Schule gehen darf. (Artikel 28)

Mobbing ist verboten

Im Artikel 19 der Kinderrechtskonvention steht: Kinder haben ein Recht darauf, ohne Gewalt groß zu werden. Mobbing ist eine Form psychischer und oft auch physischer, das heißt körperlicher Gewalt. Aus diesem Grund ist Mobbing klipp und klar verboten!

Findest du, dass du was in deiner Wichtelgruppe lernst? Wenn ja, was?

Katharina, 9 Jahre: Ich finde wir lernen hier zusammenzuhalten. Zum Beispiel bei den Spielen, die wir spielen.
 Isa, 11 Jahre: Außerdem sind wir hier mit andern Kindern zusammen als in der Schule. Und sie sind kleiner als wir. Also lernen wir auch, die Kleineren zu akzeptieren.



Methoden für die Wichtel-Pfadi-Gruppe

Mal dir deine Kinderrechte

Ziel: Kennenlernen der Kinderrechte

Zielgruppe: Wichtel und Pfadis

Dauer: ab 30 Minuten

Material: vorbereitete Spielkarten, auf denen die Kinderrechte stehen; leere Blätter und Stifte

Vorbereitung:

- Die Kopiervorlage von Seite 35 wird auf Pappe aufgeklebt. Die einzelnen „Rechte-Karten“ werden ausgeschnitten.
- Gerade bei Wichteln ist es sinnvoll, die Kinderrechte vor dem eigentlichen Spielbeginn vorzustellen.

Surftipp: www.unicef.de, weiter zu Kids und Kinderrechte. Auch als Druckversion zum Mitnehmen in die Gruppenstunde.

Ablauf:

Die Kinder ziehen abwechselnd aus einem Stapel Karten mit Kinderrechten. Nun stellen sie zeichnerisch (oder pantomimisch) die Kinderrechte vor. Die anderen Kinder raten, um welches Recht es sich handelt. Gelingt dies nicht, wird das Recht genannt und gemeinsam erläutert.

Tip: Ihr könnt die Zeit, die für die Vorstellung eines Kinderrechts zur Verfügung steht, begrenzen.

Varianten:

Variante 1: Ihr könnt die Methode auch als Wettspiel durchführen. Dazu werden zunächst zwei Gruppen gebildet, die gegeneinander antreten. Ein Kind zieht eine Karte und zeichnet das Recht, das dann die eigene Gruppe erraten muss. Anschließend ist die andere Gruppe dran. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Kinderrechte erraten hat.

Variante 2: Anstelle des Zeichnens können die Rechte pantomimisch oder in einer kurzen szenischen Darstellung vorgestellt werden. Das Kind, das die Karte gezogen hat, kann ein oder zwei Mitstreiterinnen für die Darstellung auswählen.

Quelle: www.kinderpolitik.de



Vogelschwarm der Kinderrechte

Spielidee: Jedes Kind, ganz gleich wo es lebt, soll erfahren, dass es Rechte hat. Kinderrechte sollen für alle Kinder dieser Erde gelten. Wir schicken einen bunten Vogelschwarm in die Welt. Vögel kennen keine Grenzen - sie fliegen über Berge und Meere, bis in die entferntesten Ecken und sie erzählen den Kindern auf allen Kontinenten von ihren Rechten.

Zielgruppe: Wichtel

Dauer: eine Gruppenstunde

Material: großes Plakat, Stifte, farbiges Kartonpapier, Scheren

Ablauf: Informiert euch zuerst über die Kinderrechte.

Der Baum, auf dem sich die ganze Vogelschar versammelt, bevor sie in die Welt fliegt, wird auf ein großes Plakat gemalt. Jedes Kind zeichnet einen bunten Vogel auf buntes Kartonpapier und schneidet ihn aus. Auf dem Bauch der Vögel wird jeweils notiert, welches Recht uns für alle Kinder wichtig erscheint. Abschließend werden alle Vögel an den Baum geklebt. Einige fliegen schon los...

Überlegt in eurer Gruppe:

- Welche Rechte sind euch am wichtigsten?
- Welche Rechte sollte jedes Kind haben?
- Wie können wir anderen Kindern zu ihren Rechten verhelfen?

Quelle: www.mellvil.de

Wunschzettel

Spielidee: Überlegt, welche Wünsche ihr Kinder für eure Pfadfinderinnengruppe habt, welche Wünsche ihr Kinder aus eurem Wohnort, aus Deutschland, für Kinder auf der ganzen Welt habt, und teilt diese Wünsche den Verantwortlichen mit.

wortlichen mit.

Zielgruppe: Wichtel und Pfadis

Dauer: eine Gruppenstunde

Material: (Brief-)Papier, Stifte, Briefumschläge, Briefmarke

Ablauf:

Schreibt auf Wunschzettel, was ihr euch für die Kinder in eurer Pfadfinderinnengruppe, für die Kinder in eurer Wohngemeinde, für die Kinder im ganzen Land, für die Kinder auf der ganzen Welt wünscht.

Schickt eure Wunschzettel sowohl an die Verantwortlichen (Stammesvorsitzende, Bürgermeister, Bundespräsident, UN-Generalsekretär), wie auch an die PSG-Zeitschrift Spunx.

Teilt der Spunx-Redaktion auch die Antwort mit, die ihr von den Verantwortlichen bekommen habt (auch wenn ihr keine Antwort bekommen habt, ist das eine Nachricht).

Quelle: www.unicef.de

Ruth Schneider, Bildungsreferentin PSG Bayern

Ausgewählte Kinderrechte (Kopiervorlage)

Alle Kinder sind gleich! Schutz vor Diskriminierung (Artikel 2)	Recht auf einen Namen (Artikel 7)	Sich mit anderen zusammenschließen und sich treffen (Artikel 15)	Hilfe für Kinder mit Behinderung (Artikel 23)
Recht auf (Über-)Leben (Artikel 6)	Trennung von den Eltern (Artikel 9)	Recht auf Information (Artikel 13 + 17)	Recht auf Gesundheit und medizinische Versorgung (Artikel 24)
Recht, angehört zu werden (Artikel 12)	Recht seine Meinung zu äußern (Artikel 13)	Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt (Artikel 19)	Recht auf Bildung (Artikel 28)
Recht auf Privatleben (Artikel 16)	Religionsfreiheit (Artikel 14)	Schutz und Hilfe für Flüchtlingskinder (Artikel 22)	Schutz von Minderheiten (Artikel 30)
Recht auf Freiheit, Spiel und Erholung (Artikel 31)	Schutz vor Kinderarbeit (Artikel 32)	Schutz vor Drogen (Artikel 33)	Schutz vor sexueller Gewalt (Artikel 34)
Kindeseinführung und Kinderhandel (Artikel 35)	Kinder im Krieg (Artikel 38)	Recht auf Liebe und Fürsorge (Artikel 18 + 19)	Kinderrechte bekannt machen (Artikel 42)

Diese Kopiervorlage wird Ihnen zur Verfügung gestellt vom

Deutschen Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Straße 116 - 118
10117 Berlin

Fon: +49-30-3086930
Fax: +49-30-2795634





Aktionsartikel zur Jahresaktion



Badge

2,50 Euro

Aufkleber

außenklebend, 10 x 6 cm

0,50 Euro

Mini-Button

Durchmesser 2,5 cm

1,00 Euro



PSG-Boutique, Telefon: 0214-40392-0

www.psg-boutique.de, boutique@pfadfinderinnen.de